

Hand, und keine Plage rühret sie ferner an. Seinen (ihren) toden Leib wirst du am jüngsten Tage wieder auferwecken. Lob und Dank sey dir für die trostvolle Hofnung, womit wir diesem Entschlafenen nachsehen können! sein (ihr) Tod erinnere uns daran, daß es auch bald ein Ende mit uns haben kan. Dieser Gedanke an unser Ende erwecke uns, demselben wohlbereitet im Glauben und Gottseligkeit, in Heiligung unserer selbst, und Hofnung des ewigen Lebens entgegen zu gehen.

Gott der Barmherzigkeit und des Trostes, tröste uns Elenden, die dieser Tod betrübt und trostlos macht! Sorge für uns! verlaß uns nicht! wir vertrauen dir, und sagen unter Seufzen und Weinen: Was Gott thut, das ist wohl gethan.

## Unterhaltungen mit Gott bey heiligen Zeiten.

### Am Sonntage.

I.

Dies ist der Tag, zum Segen eingeweihet.  
Ihn feyert gern, wer deiner Gott sich freuet.  
D laß auch mich mit Freuden vor dich treten,  
Dich anzubeten!

Es ist die größte Weisheit und Liebe unsers Gottes, daß er es uns dringend anbefohlen hat, den geheimen und öffentlichen Gottesdienst mit einander zu verbinden. Durch den Dienst

Dienst den man ihm öffentlich beweiset, kommt ein unaussprechlicher Segen über die ganze Christenheit, wie über jede Seele, die denselben mit Andacht und Ehrfurcht abwartet.

Weiser und wohlthätiger Gott, ich versündigte mich daher sehr, wenn ich deinen öffentlichen Dienst ganz versäumen, oder mit Trägheit, Kalksinn, Zerstreuung und Leichtfertigkeit verrichten wollte. Es ist ja dein ausdrücklicher Befehl, daß wir Christen uns vereinigen sollen, dich gemeinschaftlich anzubeten, und uns mit einander zu erbauen. Ich müßte gar keine christliche Empfindung haben, wenn ich dieß nicht thäte.

Unser Sabbath ist ja besonders geschickt, meine Seele zu deinem Lobe zu ermuntern. Ich müßte die Erleuchtung, Beruhigung, Heiligung und Seligkeit derselben nicht wünschen, wenn ich dein Haus nicht gern besuchte, denn alle diese unaussprechlich hohen Güter kan ich darinn erlangen. Hier werden meine Kenntnisse und Ueberzeugungen in der Religion immer vermehret, hier werde ich stets tüchtiger gemacht, dich im Geist und in der Wahrheit anzubeten. Hier erquicken die Tröstungen deines Wortes meine Seele, wenn ich bekümmert bin.

Freundlicher Gott, dies habe ich oft erfahren. Oft bin ich mit einem kummervollen Herzen in deinen Tempel gegangen, aber beruhigt und voll von freudigem Vertrauen zu dir, verließ ich ihn wieder. Und wie ist es anders möglich, als daß mein Gemüth in deinen heiligen Vorhöfen erquicket, und im Guten gestärket wird, da ich hier das theure Wort von der Ver-

söhnung mit dir durch Jesum Christum höre, da ich hier die trostvollen Verheissungen des Evangelii, von der Glückseligkeit der Frommen in diesem Leben, und von ihren grossen Belohnungen in der Ewigkeit, mit einer heiligen Stille und unter den feyerlichsten Umständen vernehme. Hier ist es gut seyn; hier bist du gewiß mit grossen Segen gegenwärtig, da sich eine ganze Versammlung von Christen ehrerbietig vor dir demüthigt, da sich ihrer aller Herzen mit einstimmigen Gebet und Gesang zu dir erheben. Herr mein Gott und Erlöser ich will jetzt auch in dein Haus gehen, dich öffentlich mit der Gemeine anzubeten, und dein Wort zu hören. Mache mich zu diesem Vorhaben recht bereit und geschickt. Gib mir dazu wahre Andacht und Stille des Herzens; behüte mich vor allem Leichtsinne, vor aller Flatterhaftigkeit so lange ich in deinem Hause bin; laß meinen Gottesdienst in demselben aufrichtig, eifrig und dir um Jesu willen angenehm seyn! die Predigt deines Wortes dringe mir kräftig ans Herz, daß ich mich auch heute daraus wieder näher kennen lerne, und mich darnach bessere! Herr dein Wort tröste mich in meinen Kummernissen, es stärke meinen Glauben zu dir, es gebe mir neue Freudigkeit über das Glück, daß ich ein Erlöseter Jesu Christi bin, und einen gestärkerten Muth, allen den Verführungen der Welt und bösen Lüsten treulich zu widerstehen, die mich von seiner heilsamen Lehre, und dem Vorbilde seines unschuldigen Lebens abwendig machen wollen!

Seh mir gnädig Herr Gott Zebaoth, daß  
dieser

dieser Tag mir und den Meinigen zum grossen Segen des Herzens gereiche.

Hilf, daß ich deinen Ruhetag,  
Zu meinem Segen fernern mag,  
Bewahr mich für den Sinn der Welt,  
Die deinen Tag verächtlich hält.

Doch laß mich nicht dabey bestehn,  
Dich nur des Sonntags zu erhöh'n:  
Herr meine ganze Lebenszeit  
Sey deinem Dienst und Ruhm geweiht.

## Am Sonntage Abends.

Wie lieblich ist dein Haus, Herr Zebaoth!  
Wie seufzt mein Herz nach deinem Tempel, Gott!  
Beglückter ist in deinem Haus ein Tag,  
Mir als sonst tausend sind, und lieber mag  
An seiner Schwel ich seyn, als im Gezelt,  
Wo der Verbrecher seinen Festtag hält.

**W**ie sehr sind alle Diejenige zu beklagen, die den öffentlichen Gottesdienst verachten! Sie kennen die grossen Vortheile desselben nicht, sonst würden sie gewiß Hochachtung gegen denselben beweisen, und ihn bey jeder Gelegenheit vollbringen.

Ich danke dir meinem himmlischen Vater, daß du mir Erkenntniß und Ueberzeugung von diesen Vortheilen gegeben hast; und mich dieselben schon oft erfahren lassen.

Gelobet sey deine Güte, auch heute bin ich in deinem Hause wiederum herrlich getröstet und erbauet worden! Ich will allen den guten Eindrücken, allen den Unterweisungen zur Seligkeit die ich heute darinn empfangen habe, noch einmal in der Stille nachdenken, auf daß mein Gemüth voll Dankbarkeit zu dir erhoben werde.

Mit einer grossen Menge meiner Mitschriften, habe ich im gemeinschaftlichen Gebet und Gesang, Gott angerufen und gepriesen; unter uns herrschte eine feyerliche Andacht. Wie sehr war mein Herz hiebei gerührt; wie lebhaft erhob es sich mit seinen Gedanken und Empfindungen gen Himmel! wie feurig entschloß es sich von neuem Gott zu dienen, und seinen Nebenmenschen zu lieben, die mit mir einen Gott, einen Vater, Erlöser, und Geist der Heiligung anbeten! Ich wurde dadurch in meinem Glauben ungemein gestärkt, daß ich an der heiligen Stätte, wo Gott mit seiner Gnade besonders gegenwärtig ist, alle meine Anliegen vor ihm ausschütten konnte. Ich habe viele theure evangelische Verheissungen, viele selige Lehren der Gottseligkeit, viele Tröstungen in meinen leiblichen und geistlichen Anliegen vernommen.

Meine Einsichten und Ueberzeugungen in der Religion sind also wieder vermehrt und befestiget worden. Ich habe wieder neue Kräfte bekommen, das Geschäfte meiner Seligkeit fortzusetzen. Ich sahe einen Theil meiner Mitbrüder das Abendmahl geniessen; es war mir ein feyerlicher Anblick, der mich an die Liebe Gottes in Jesu Christo lebhaft erinnerte, und es mir recht deutlich darstellte, wie vor Gott kein Ansehen der Person gilt, wie Hohe und Niedrige, Reiche und Arme, gleichen Antheil an seiner Gnade und den Gütern des ewigen Lebens haben.

Von ganzem Herzen preise ich dich mein Vater, für die unschätzbare Wohlthat des freyen öffent-

öffentlichen Gottesdienstes. Ich preise dich für den Segen den du heute meinem Herzen dadurch geschenkt hast. Laß mich deinen Tempel niemals aus unlautern und sündlichen Ursachen besuchen. Erleuchte und regiere mich durch deinen heiligen Geist, daß ich immer ein wahres Vergnügen daran finde, dich in demselben anzubeten, und mich zu erbauen. Laß mich den Absichten des öffentlichen Gottesdienstes gemäß denken und handeln. Sieh daß ich denselben allezeit wie ein Mittel ansehe und gebrauche, meinen Glauben zu stärken, meine Liebe gegen dich und meinen Nebenmenschen zu erwecken, und meine Hofnung auf das Zukünftige zu bewahren. Sieh mir zeitlebens den heiligen Sinn deines Knechtes Davids: Wie lieblich sind deine Wohnungen o du Herr der Heerschaaren! meine Seele hat ein herzliches Verlangen nach deinen Vorhöfen, mein Herz freuet sich in dir dem lebendigen Gott; ein Tag in deinen Vorhöfen, ist besser denn sonst tausend.

Hallelujah! einst singen wir,  
Gott! Heilig! Heilig! Heilig! dir,  
Und schauen dich in deinem Licht,  
Von Angesicht zu Angesicht.

## Beym Kirchenjahr.

Zeig deine Macht, Herr Jesu Christ,  
Der du Herr aller Herren bist:  
Beschirme deine Christenheit,  
Daß sie dich lob in Ewigkeit!

Es ist gut auf Jesum Christum trauen, und ihm als ein gehorsamer Unterthan dienen. Ich habe dieses sehr oft in meinen eignen Umständen

ständen erfahren, und die Glückseligkeit, welche heute vor ganzen christlichen Kirche wiederfährt, ist mir wieder ein unläugbarer Beweis davon. Er ist gewiß der allmächtige König im Himmel und auf Erden, seine Worte sind wahrhaftig, und was er zusagt das hält er gewiß. Er hat bis hieher seine Christenheit bey allen Anschlägen ihrer arglistigen, bey aller Bedrückungen ihrer gewaltigen Feinde bewahret, daß sie dieselbe nicht haben vertilgen können, sondern daß sie sich immer vermehret hat, und in ihr stets ein größeres Licht aufgegangen ist.

Gelobet sey dein Name Herr Jesu von Ewigkeit zu Ewigkeit, daß du dem menschlichen Geschlecht die Wohlthaten des Evangelii geschenkst, und bis jetzt wider alle dagegen versuchte Feindseligkeiten des Satans und der bösen Menschen erhalten hast! Es ist die allergrößte Glückseligkeit die du uns geben und erhalten konntest.

Herr unser Gott und Heiland, dich preise ich heute auch von Herzen, mit allen deinen Bekennern, daß du uns wieder ein ganzes Jahr den Segen des Evangelii reichlich zu unserer Beruhigung, Heiligung und ewigen Seligkeit genießen lassen. Unzählige derer die dich als ihren Erlöser anbeten, verlangen herzlich nach der Predigt deines Evangelii, und nach dem Genusse deines Abendmahls; aber in den ungläubigen und abergläubigen Ländern wo sie leben, oft unter den hartesten Bedrückungen leben, ist es ihnen nicht möglich ihr heiliges Verlangen zu stillen. Herr der du aufs Herz siehest, du wirst ihre from-

frommen Wünsche wie die That selbst belohnen. Wie selig bin ich, nebst allen meinen Mitchristen unter denen ich lebe, daß wir die köstlichen Schätze deines Wortes im Ueberfluß empfangen haben, und in Sicherheit genießen.

Vermehre Herr Jesu Christ die Zahl deiner Anbeter auf Erden, damit Treue, Gerechtigkeit, Friede und wahre Glückseligkeit auf derselben immer mehr zunehme. Laß in diesem Kirchenjahre unter den Völkern die in Unglauben und Aberglauben leben, viele zu Annehmung deines Evangelii aus lautern dir wohlgefälligen Absichten erwecket werden, und bis in den Tod rechtschaffene Bekenner deines Namens seyn. Segne du alle Bemühungen, die angewandt werden, Erkenntniß und Glauben unter diese Völker, die im Finstern wohnen, zu verbreiten.

O daß wir doch dankbar wären, und den Segen des Evangelii von Herzen achteten, wir, die wir in unserm Lande (Orte) dein Wort reichlich haben, die wir durch Obrigkeiten und Prediger aufgefordert werden, deine öffentlichen Gottesdienste mit Eifer abzuwarten.

Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, in deinem Namen, trete ich dieses neue Kirchenjahre an, und bitte dich, laß dein Wort allenthalben rein und deutlich gelehret werden. Gib rechtschaffene tüchtige Prediger, andächtige folgende Zuhörer. Laß deine wahren Freunde in ihrer Liebe zu dir, und in dem Glauben an dich, durch dein Wort gestärket werden; allen denen von ihnen die in Furcht, Traurigkeit und Trostlosigkeit leben, laß es eine Quelle der Beruhigung,

gung, Freude und Hoffnung werden, die  
Ruchlosen bessere dadurch, die Schwachgläubigen  
stärke im Guten!

Wenn wir in deinem Hause oder in un-  
serm Kämmerlein beten: so erhöre uns um Jesu  
willen, wie du weißt daß es uns gut ist. Segne  
und beschirme von neuem deine ganze Christen-  
heit, jedermann darinn preise und fürchte dich.

## In der Adventszeit.

Er kömmt, er kömmt der starke Held,  
Voll göttlich hoher Macht,  
Sein Arm zerstreut, sein Blick erhellt  
Des Todes Mitternacht.

Wer kömmt, wer kömmt? wer ist der Held  
Voll göttlich hoher Macht?  
Messias ist's. Lobsingt Welt!  
Dir wird dein Heil gebracht.

**D**as Fest der Geburt Jesu nähert sich. Es  
ist für die ganze Christenheit ein zu heiliges  
und freudenreiches Fest, als daß Christen dem-  
selben unbereitete entgegen gehen dürften.

Es wäre ja die strafbarste Verachtung und  
Undankbarkeit, gegen den Erlöser, wenn man  
nicht geschickt wäre, ihn an dem Gedächtnis-  
tage seiner Menschwerdung herzlich zu preisen,  
und das th'ure Wort von derselben, mit An-  
dacht, Begierde und Nutzen zu hören. Ich  
weiß es, daß es in diesen heiligen Wochen meine  
Schuldigkeit ist, mich zur würdigen Feyer der-  
selben anzuschicken. O daß ich doch immer das  
Zeugniß meines Gewissens, von der treuen Er-  
füllung derselben haben möchte!

Guter Gott, wirke du mit deines Geistes  
Gna

Gnade in meinem Herzen! Laß mich deiner unendlichen Liebe, aus welcher du uns deinen Sohn zum Erlöser gegeben, und der freywilligen Erniedrigung, zu der sich dein eingebornener ewig angebeteter Sohn Jesus Christus aus Mitleiden gegen uns herabließ, jetzt oft eingedenk seyn. So weit müsse meine Seele sich nicht in die Welt, in ihre Geschäfte, Zerstreungen und Ergötzlichkeiten vertiefen, daß ich an einem dieser merkwürdigen Tage, die theure trostvolle Wahrheit vergässe: „Jesus Christus hat unsere Natur an sich genommen, um uns die wir Feinde Gottes waren, zu erlösen und selig zu machen.“ Dieses Andenken mache mich immer dankbar und kindlich gesinnt gegen dich!

Es wird gewiß für mein Herz ein grosser Trost, ein grosser Segen seyn, wenn ich dem Fest der Geburt Jesu mit solcher Andacht und Gottseligkeit entgegen gehe. Dann kan ich mich auch mit gegründeter Zuversicht der Verheissung erfreuen: daß Jesus Christus, auch zu mir als ein Helfer gekommen ist; daß er auch mich von dem Elende, welches die Sünde in meiner Seele angerichtet, von den traurigen Folgen, welche dasselbe in dieser und jener Welt, für mich aehabt hätte, errettet hat.

Ich kan gewiß seyn, daß ich diesem Könige von ewiger Macht, Gnade und Herrlichkeit angehöre; daß er mich als seinen Unterthan schützet, liebet und segnet, daß ich hier und dort ewiglich bey ihm alles Heil finden werde, wenn ich seinen freundlichen Befehlen gehorche, und mich den seligen Anstalten, die er in seinem Reiche

zur

284 Am Fest der Geburt Jesu.

zur ewigen Wohlfahrt des menschlichen Geschlechts gemacht hat, unterwerfe.

Holdseligster Immanuel, frühe und spät will ich dir zuzurufen: gelobet seyst du, der du kommst im Namen des Herrn! Ehre sey dir in der Höhe! Komm in mein Herz du Gesegneter des Herrn, warum willst du draussen stehen? eile bey mir einzugehen! tritt nicht fern von mir mein Beliebester. Erzeige dich auch mir gnädig in allen meinen Anliegen und Nöthen! ach ich habe deren viel im Geistlichen und Leiblichen, zeige dich mir darinn wie ein treuer Helfer. Wohl mir mein Herr und Gott wenn du mich liebest! dann habe ich in mir die Quelle aller Seligkeit und Ruhe. Darum zeuch ein in mein Herz! bereite es dir zur Wohnung! Herr ich sehne mich nach dir. Ich freue mich des Tages, da ich das Gedächtniß deiner Ankunft in die Welt feyern werde. Hilf mir, daß ich mich an demselben im Bewußtseyn deiner Liebe freuen und dich würdiglich preisen möge.

Wie soll ich dich empfangen,  
Da du dich nahst zu mir?  
Dich, aller Welt Verlangen!  
O freudig will ich dir  
Mein Herz zum Tempel weihen!  
Nur zieh mit Kraft mich an,  
Daß ich mich deiner herzlich freuen,  
Dir würdig dienen kan!

Am Fest der Geburt Jesu.

I.

Gottes Sohn ist kommen!  
Dankt ihm seine Frommen,  
Dankt ihm, daß er kam!

Daß

Daß er hier auf Erden,  
 Unser Heil zu werden  
 Seine Wohnung nahm!  
 Mensch, wie wir  
 Erschien er hier,  
 Der zur Schöpfung sprach: Entstehe!  
 Der einst spricht: Vergehe!

**W**er an diesem Fest ein unempfindliches Herz  
 gegen Gott hätte; wer heute nicht zur  
 heiligen Freude über ihn, und zur herzlichem  
 Anbetung seines Sohnes, unsers Erlösers Jesu  
 Christi erwecket würde, der müßte noch gar keine  
 christliche Gesinnungen haben. Alles fodert uns  
 zur Freude und zum Lobe Gottes auf. Die  
 Engel selbst verlassen ihre himmlische Woh-  
 nungen, kommen in die niedrigeren Gegenden  
 unserer Erde herab, feyern in grossen Heerschaa-  
 ren dieses selige Fest, mit frohen Lobliedern: sie  
 rufen uns, die wir von Gott und seinem Sohn  
 so hoch begnadigt worden sind, zu: Siehe wir  
 verkündigen euch grosse Freude, die allem Volk  
 wiederfahren wird: denn euch ist heute der  
 Heiland geboren, welcher ist Christus der Herr,  
 in der Stadt David. Sie frohlocken in den  
 Lüften: Ehre sey Gott in der Höhe, und Friede  
 auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen!

Dieser Ruf der Engel sollte vergebens für  
 mich seyn, ich wollte mich nicht inniglich über  
 meinen Gott und Erlöser freuen? ich wollte ihn  
 nicht demüthiglich erheben? wie sehr strafbar  
 wäre ich dann! Wer vermag das Wunder der  
 Weisheit, Allmacht und Barmherzigkeit auszu-  
 sprechen, welches Gott durch die Menschwer-  
 dung Jesu verrichtet? Es ist ein theures werthes  
 Wort,

Wort, daß Jesus Christus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen. Ohne diese Wohlthat wären wir die unglücklichsten Geschöpfe unter der Sonne. Wäre Gottessohn nicht Mensch geworden, um alle unsere Strafen und Mühseligkeiten zu übernehmen, um auf Erden einen Wandel in sichtbarer Gestalt zu führen, wo hätten wir dann ein unwidersprechliches Zeugniß, daß Gott sich unserer erbarmen wolle? wo wäre für uns ein unbeflecktes Vorbild des Gehorsams gegen Gott, und aller Tugenden die aus diesem Gehorsam folgen? Aber da Gott die Welt also geliebet, daß er ihr seinen eingebornen Sohn zum Erlöser schenket: so können wir mit ungezweifeltm Vertrauen sagen; Gott wolle nicht, daß wir sollen verlohren werden, sondern daß wir durch seinen Sohn Jesum Christum das ewige Leben erlangen. Alles was unserer Seele fehlet, wird uns durch Jesum Christum geschenkt. Er kommt zu uns, um uns den richtigen Weg zur Bermanigung und Heiligung des Herzens durch seinen Unterricht zu lehren. Er zeigt uns durch seinen Wandel den Weg zum Himmel. Er wird arm, damit wir an der Gnade Gottes reich werden mögen; er erniedrigt sich zu der geringsten Knechtsgestalt, damit wir durch ihn zu Erben der ewigen Seligkeit, und zu Miterben seiner Herrlichkeit erhöht werden mögen.

Ich freue mich in dir, Sohn des Allerhöchsten, und bin fröhlich über meinen Erlöser. Wie du der ganzen Welt Heil und Frieden schenkest: so wirst du auch mein Friedefürst; so wirst

wirst du auch mir Rath, Kraft und Held. Nun habe ich keine Ursache zu trauren; nun habe ich Beruhigung wider alle meine Sorgen. Denn hat uns Gott seinen Sohn geschenkt, wie sollte er uns nicht alles wahre Gute, das wir brauchen mit ihm schenken?

Theuerster Immanuel, laß dir die Dank-  
sagungen gefallen, die ich dir jetzt in meiner  
Schwachheit bringe. Werde ich einst vor de-  
nem Throne stehen: so will ich dich mit deinen  
Engeln und Heiligen würdiger preisen. Herr,  
der du gekommen bist mich selig zu machen, führe  
mich einst zu dieser Glückseligkeit!

Ich habe die freudige Hoffnung, daß du  
noch einmal sichtbarlich zu uns Menschen kom-  
mest. Aber nicht in armer niedriger Gestalt,  
wie das erstemal, sondern als Richter der Welt  
in göttlicher Majestät und Herrlichkeit. Wenn  
ich dich nun selbst schauen werde: ach dann laß  
mich auch wie heute frohlocken: Gelobet seyst  
du Jesus Christ! Gelobet seyst du, daß du zu  
uns kommst.

Am Fest der Geburt Jesu.

2.

Was soll ich dir, mein größter Freund!

Für deine Treue geben?

Du bist, der mich mit Gott vereint,

Du bringst mir Heil und Leben.

Herr! Was ich hab und was ich bin,

Das geb ich dir zum Dienste hin.

Ich will dich ohn Aufhören,

Mit Leib und Geist verehren.

**E**s ist der strafbarste Mißbrauch des Evan-  
gell, wenn Menschen nun Freyheit zu sün-  
digen

Digen zu haben glauben, da Jesus Christus in die Welt gekommen ist, das Gesetz Gottes vollkommen für uns zu erfüllen. Nein, diese unendliche Gnade Gottes soll uns nach der allerheiligsten Absicht, die er von Ewigkeit her bei der Sendung seines Sohnes in die Welt gehabt hat, und nach seinem eigenen ausdrücklichen Zeugnisse, das er uns davon gegeben, bewegen, zu verleugnen alles ungöttliche Wesen und alle böse Lüste, hingegen züchtig, gottselig, mäßig und gerecht zu leben in dieser Welt.

Darum wird auch die Menschwerdung Jesu ein Geheimniß der Gottseligkeit genannt, weil sie in uns Empfindungen der kindlichen Liebe, Ehrerbietung und Dankbarkeit, des Gehorsams und Vertrauens gegen Gott erwecket.

Ach daß ich doch in diesem Fest aufs neue erwecket würde, alles Unrecht von Herzen zu meiden, und mich der wahren Gottseligkeit mit Ernst zu befließen!

Herr Jesu, mein Herr und mein Gott, ich bitte dich, gieb mir dazu deines Geistes Gnade! Laß mich nicht einer von denen seyn, die von Jahr zu Jahr dein Geburtsfest feyern, aber niemals frömmere werden! Ich habe jetzt gar keine Entschuldigung, wenn ich nicht in wahrer Gottesfurcht leben und sterben wollte. Da Gott mich so sehr geliebet, daß er mir seinen Sohn gegeben: so ist dieses ja die größte Erweckung für mich, ihn wieder zu lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, und von ganzem Gemüthe. Ich wäre der strafbarste Bösewicht, wenn ich sein unendliches Erbarmen mit Feindschaft gegen.

gegen ihn vergelten wollte. Dürfte ich jetzt wohl grosser Gott, dein Lob unterlassen, da du deine Allmacht, Weisheit und Güte aufs herrlichste durch das Wunder der Geburt deines Sohnes geoffenbaret hast?

Nun habe ich die stärkste Ermunterung, alle unmäßigen sündlichen Begierden nach zeitlichem Vergnügen, Reichthum und Ansehen in mir zu dämpfen. Nun darf ich nicht eitler Ehre geizig seyn, da du mein Erlöser, der Sohn Gottes, dich aller Herrlichkeit begiebst. Ich darf die irdischen Güter nicht zu meinem Abgott machen, da du Herr des Himmels und der Erden in der grössten Dürftigkeit unter uns erscheinst. Da du in den ersten Tagen schon das Ungemach und die Härte dieses Lebens fühltest, da du Thränen weinest, und bald nach deiner Geburt Verfolgung erdulden mußt: so dürfen die Wollüste und Bequemlichkeiten dieses Lebens nicht mein höchstes Gut seyn.

Laß diese Betrachtungen, holdseligster Immanuel, auf mein Herz jetzt und in Zukunft eine gesegnete Wirkung haben. Will mich irgend eine böse Lust verführen: so gieb in mir dem Gedanken Platz: wie arm, niedrig und verachtet ist mein Jesus geworden, um mich von den sündlichen Begierden, die mich von Gott trennen, und ins schrecklichste Verderben stürzen, zu befreien! Damit ich in der Zeit und Ewigkeit die feligsten Früchte deiner Menschwerdung genießen möge: so bleibe dir mein Herz stets in Liebe, Dankbarkeit und Zuversicht ergeben. Wie du gekommen bist mir zu dienen: so sey es immer-

290 Beym Beschluß und Anfang des Jahrs.  
dar mein Bestreben, dir wohlgefällig gesinnt zu  
seyn und zu wandeln.

Durch dich kam Heil und Gnade  
Auf unsre Welt herab,  
Drum folg ich dankbar deinem Pfade  
Durchs ganze Leben, bis zum Grab!

Beym Beschluß und Anfang des Jahrs.

I.

Das alte Jahr vergangen ist,  
Dir dank ich Herr, durch Jesum Christ;  
Du warest auch in diesem Jahr,  
Mein Licht und Heil; mein Retter in Gefahr.

**F**rommer und getreuer Gott, mit heisser An-  
dacht nahe ich mich jetzt zu dir, ganz von  
Empfindungen der Liebe und Dankbarkeit gegen  
dich durchdrungen. Ach wie ein unempfindli-  
cher undankbarer Mensch müßte derjenige seyn,  
der dich nicht heute mit einem innig gerührten  
Herzen anbeten und preisen wollte!

Wiederum ist ein ganzes Jahr verflossen.  
Schaue ich zurück in dasselbe, bedenke ich es,  
was du darinn der ganzen Welt, deiner Chris-  
tenheit, und in derselben auch mir deinem ge-  
ringsten Knecht (Magd) erwiesen; so muß ich  
mit Erstaunen und Bewundern ausrufen: Gott  
wie köstlich sind über mich deine Gedanken, wie  
sind ihrer so grosse Summen! sollte ich sie zäh-  
len: so würde ihrer mehr seyn, denn des Sandes  
am Meer.

Allmächtiger Schöpfer und Erhalter alles  
dessen, was im Himmel und auf Erden ist! ein  
ganzes Jahr hast du wiederum die Welt nach  
deiner unendlichen Weisheit und Güte regieret.  
Du

Beym Beschluß und Anfang des Jahrs. 291

Du hast Jahreszeiten und Monate, Tage und Nächte richtig mit einander abwechseln lassen. Du hast zwar über manche Gegenden harte Strafgerichte geschickt, aber auch in weit mehreren dich mit deinen Wohlthaten sichtbar bewiesen. Auch unsere Stadt, (Land, Ort) hast du ewiger Erbarmer um Jesu willen verschonet; Du hast es mit Frieden und fruchtbarer Zeit gesegnet. Sieh, daß jedermann deine Güte auch dankbar erkenne, und sich dadurch zur wahren Gottseligkeit erwecken lasse!

(Auch unserm Land, Ort hast du gerechter Gott deine Strafen empfinden lassen. Sieh, daß keiner dieselben leichtsinnig vergesse, sondern daß sie jedem zur Besserung dienen mögen.)

Allmächtiger Gott, deine Christenheit hast du beschützt, und auch wieder in den Ländern, wo Abgötterey und Blindheit herrschen, mit einer kleinen Anzahl solcher Seelen vermehret, die dich, und den du gesandt hast Jesum Christum erkennen.

Barmherziger Vater, wie grosses hast du an mir gethan! Ein ganzes Jahr hast du wieder mein Leben gefristet. Ich bin oft in Gefahr gewesen, aber du warst mein Schirm und Schild. Wer weiß, wie viel Unglück, das ich selbst nicht gekannt, mir gedrohet hat? Aber du hast mich gnädiglich vor demselben behütet. Manche Widerwärtigkeit hat mich betrübet, manche Sorge geängstiget, aber ich habe auch mitten in den Züchtigungen deine Güte erkannt. Du schenktest meinem geängsteten Herzen manchen Trost durch dein Wort, durch das Gebet,

292 Beym Beschluß und Anfang des Jahrs.  
und durch die Empfindungen deiner Gnade.  
Du gabst mir viele Beweise deiner Errettung  
und Hülfe. Zu deinem Lobe, allmächtiger und  
Uebreicher Helfer, frohlocke ich jetzt: Gelobet sey  
der Herr täglich, er legt uns eine Last auf, aber  
er hilft uns auch; wir haben einen Gott der da  
hilft, und einen Herrn der vom Tode errettet!  
Der guten Tage sind im vorigen Jahr viel mehr  
gewesen, als der bösen. Du hast mir ewiger  
Versorger, meinen Unterhalt und manche uns  
schuldige Freude gegeben; hast mir Gesundheit,  
Kräfte und Freudigkeit zu meinen Berufsges  
chäften verliehen. Dein Wort hat mich beleh  
ret und getröstet. Du hast mich durch mein  
Gewissen, als ein Vater der um das ewige Heil  
seines Kindes ernstlich bekümmert ist, erinnert  
und bestrafet. In dem Abendmahl hast du mir  
Kraft des Glaubens und der Gottseligkeit ge  
schenket. Du hast mein Gebet erhöret, so oft  
ich dich um etwas bat, das mir nützlich war.  
Um Jesu Christi willen vergabst du mir meine  
Sünden, und hattest viele Geduld mit meiner  
Schwachheit. Du stärktest die Ruhe meiner  
Seele, wenn sie gestört worden war. Du gabst  
mir manchen herzstärkenden Trost durch die  
Aussicht in das ewige Leben, und durch die Hof  
nung, daß auch mir durch Jesum Christum das  
Erbe desselben gewiß bereitet sey.

Freundlicher Vater, so hast du mich wieder  
ein ganzes Jahr unter deinem Schutz und Seg  
gen zubringen lassen. Du hast auch an den  
Meinigen grosse Barmherzigkeit bewiesen.

Preis, Dank und Anbetung sey dir. Ich  
bin

Beym Beschluß und Anfang des Jahrs. 293

bin deiner Treue viel zu geringe. Es soll mir nie aus dem Sinne kommen, wie wohl du es wieder ein ganzes Jahr mit mir gemacht. Ewiglich will ich deine Güte erheben. Ach mache mich von neuem recht tüchtig zu deinem Lobe.

Beym Beschluß und Anfang des Jahrs.

Hilf deinem Volke <sup>2.</sup> väterlich

In diesem Jahre wieder.

Erbarme der Verlassnen dich,

Und der Bedrängten Glieder.

Gieb Glück zu jeder guten That,

Und laß dich Gott mit Heil und Rath

Auf alle Menschen nieder!

**B**in ich als ein Christ verbunden, täglich Gebet, Fürbitte und Danksagungen für alle Menschen, für den König und alle Obrigkeiten zu thun, auf daß wir ein geruhiges und stilltes Leben in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit führen mögen: so ist es in diesen Tagen besonders meine Schuldigkeit.

Ach wie viele Länder haben in dem verfloßenen Jahr unter den schweren Drangsalen des Kriegs geseufzet! Wie viele Familien sind nicht darinn arm und unglücklich geworden! wie viele Tausende derer, die mit mir Einen Schöpfer und Erlöser haben, fangen das neue Jahr mit Thränen und Kimmernissen an! Mein ganzes Herz wird inniglich gerührt, wenn ich einen Blick auf alle diese Elenden richte. Da sind Rechtschaffene, die um der Religion, Wahrheit und Tugend willen hart bedrängt und verfolgt werden; Da winseln andere unter den Schmerzhaf-

294 Beym Beschluß und Anfang des Jahrs,  
hastesten Plagen und Krankheiten, andere le-  
den Hunger und Frost. Dort klagen Waisen  
über ihren sterbenden Vater, hier Wittwen über  
ihren Ehegatten, den sie in diesem neuen Jahr  
nicht mehr zum Versorger haben werden. Ach,  
heute denken viele Christen, die unter Feinden  
des christlichen Glaubens in der grausamsten  
Sklaverey gefangen sind, an ihr Vaterland und  
die Ihrigen mit herznagendem Kummer zurück.

Erbarme dich, Gott der Barmherzigkeit  
und des Trostes, erbarme dich aller Verlassnen  
und Bedrängten! Erquickte alle Elenden mit  
Tröstungen, welche ihnen am nützlichsten sind!  
Laß sie in ihrer Noth Hülfe bey dir suchen, und  
zu rechter Zeit auch die beste Hülfe bey dir fin-  
den. Gib, daß sie sich nicht durch Murren an  
dir versündigen, sondern mit Gehorsam büßen,  
wenn es ihrer Sünden Strafen sind, die sie  
fühlen, und mit kindlicher Zufriedenheit leiden,  
wenn sie nicht vorseklich und wissentlich an ih-  
rem Unglück Schuld sind!

Bey den Gedanken, wie unzählige meiner  
Miterlöseten dieses neue Jahr mit Angst und  
Noth antreten, muß ich Herr mein Gott meine  
Unwürdigkeit vor dir in Demuth erkennen, und  
deine Gnade gegen mich preisen. Herr was bin  
ich aber, daß du meiner mit solcher Gnade geden-  
kest, und dich meiner so väterlich annimmst?  
Was bin ich und mein Haus, daß du mich bis  
hieher gebracht; und die Meinigen so treulich  
behütet hast? Hättest du nicht um meines Er-  
lösers willen Gnade vor Recht bey mir ergehen  
lassen: so würde auch, meiner Sünden halber,  
mein

Beym Beschluß und Anfang des Jahrs. 295

mein Zustand sehr traurig seyn. Im Namen Jesu Christi danke ich dir heute, für allen Segen und Schutz, den du unserer geistlichen und weltlichen Obrigkeit gegeben; Ich danke dir Vater für allen Segen und Schutz, womit du unser ganzes Land, und unsern Ort begnadiget hast.

Laß allen Fürsten, mit allen ihren Dienern, Rathgebern und Unterthanen den Schutz deiner Allmacht, und den Segen deiner Liebe auch in diesem neuen Jahre genießen. Mache der Unglaubigen und Heuchler in unserm Ort und in allen Ländern immer weniger. Vermehre hingegen täglich die wahren Christen und guten Menschen! Laß alle Aeltern ihre Kinder in deiner Furcht erziehen, und alle Herrschaften ihrem Gesinde mit einem guten Beispiel vorgehen. Gene laß zu deiner Ehre, zu der Ihrigen Freude, und zum Nutzen der Welt groß werden, diese aber mit Lust und Treue dienen! Erwecke Menschenfreunde, die den Armen gerne geben. Gieb Gleiß und Heil in jedem Stande. Alle, die in diesem Jahre sterben sollen, laß selig sterben. Hilf denen die noch unbereitet sind, daß sie sich zum Tode bereiten, weil es noch Zeit ist. Kommet in diesem Jahr mein Ende, ach Herr Jesu, so nimm meinen Geist auf!

Ja kommt früh oder spät, der Abend meiner Tage;  
Schließt sich mein Pilgerlauf — Hilf, daß ich  
dann nicht sage!

Erleichtre meinen Kampf, und zeige meinem Blick,  
Weit über Tod und Grab, der Ewigkeiten Glück!

## In der Fastenzeit.

I.

Ein Opfer nach dem ew'gen Rath,  
 Belegt mit unsern Plagen,  
 Um seines Volkes Missethat  
 Gemartert und zerschlagen,  
 Gehst du den Weg zum Kreuzestamm,  
 In Unschuld stumm, gleich als ein Lamm,  
 Das man zur Schlachtbank führet.  
 Freywillig, als der Helden Held,  
 Trägst du aus Liebe für die Welt,  
 Den Tod, der uns gebühret.

**D**urch meines lieben Gottes Gnade habe ich wiederum die Tage erlebt, welche dem Andenken der Leiden geheiligt sind, die mein Erlöser Jesus Christus für das sündige Menschengeschlecht, und auch für mich armen Sünder erduldet hat. Es soll in derselben oft meine Beschäftigung seyn, daß ich auf meinen leidenden Erlöser schaue, um mich von seiner unendlichen Liebe gegen uns Menschen, und von seiner Herrlichkeit, die durch seine Leiden geoffenbaret werden, zu überzeugen. Es wäre sehr unchristlich und undankbar, wenn ich in dieser heiligen Zeit nicht das Gebot erfüllte: Halte im Gedächtniß Jesum Christum den Bekreuzigten!

Mein Heiland und Erbarmmer! auch jetzt erhebt sich meine Seele zu dir, und betrachtet mit Andacht deine Martern. Mein Gott und Herr, wie verehrungswürdig erscheinst du mir in denselben! Allenthalben, wo ich dich leiden sehe, finde ich die offenbarsten Zeugnisse deiner Unschuld. Darum weilst du nichts verbrochen hast, darum müssen deine Feinde List und Verrätherey gebrauchen, dich in ihre Gewalt zu befors

Kommen. Sie führen dich vor verschiedene Richterstühle, aber deine unbesleckte Heiligkeit, die du in deinem ganzen Leben bewiesen, bleibt auch bey deinem Tode sonnenklar. Die falschen Zeugen, welche man wider dich erkauft hatte, widersprechen sich, und ihre Lügen werden offenbar. Auch Herodes kan keine Schuld an dir finden. Pilatus bezeugt deine Unschuld zu wiederholtenmalen, daß er vor dem ganzen Volke seine Hände wäscht, und ausruft: Ich bin unschuldig an dem Blute dieses Gerechten, sehet ihr zu!

Dein Verräther wird ein Zeuge deiner Unschuld: er bekennet seine Treulosigkeit und Ungerechtigkeit, die er gegen dich seinen heiligsten Herrn begangen. Deine Mörder selbst nennen den weggeworfenen Verrätherlohn, Blutgeld; bey aller ihrer unerhörten Bosheit scheuen sie sich, denselben wieder anzunehmen. O wie mächtig muß ihnen ihr Gewissen deine Unschuld bezeuget haben!

Leidender Mittler, obgleich du aber heilig, unschuldig, unbesleckt, von den Sündern abgesondert und höher denn der Himmel bist: so gehst du dennoch mit der größten Bereitwilligkeit zu deinem Martertode. Kindlicher Gehorsam gegen deinem Vater, und unendliche Liebe gegen uns erwecket dich, die größte Schmach, die schrecklichsten Martern ohne Widerstreben zu erdulden. Um deinen Vater zu verherrlichen, und eine ganze unglückselige Welt wieder selig zu machen, achtest du nicht Lästerung und Bande, nicht Geißeln, nicht die Dornenkrone, nicht den schmerzhaftesten Kreuzestod. Willig wie  
 E 5 ein

ein Held eilest du, dieser göttlichen Absichten halber, deiner Aufopferung entgegen; obgleich sich bey jedem Schritt deine Noth häufet. Du seufzest zwar am Oelberge, da du unter der Todesangst zitterst, zaeest, und blutigen Schweiß vergießest; ist es möglich mein Vater: so gebe der Kelch von mir. Aber du unterwirfst dich doch dem Willen deines Vaters, und bist ihm gehorsam bis zum Kreuzestode.

Wahrhaftig groß und erhaben zeigst du dich also mein Heiland, da du aus dem eifrigsten Gehorsam gegen Gott, und aus heftigster Menschenliebe, bey deiner göttlichen Unschuld, die grausamsten Martern duldest.

Die Stille und Gelassenheit, die du unter denselben bis zu dem letzten Augenblick beweisest, setzen deine Hoheit in ein noch größeres Licht. Gelobet sey Gott! daß ich einen so herrlichen, unschuldigen und großmüthigen Erlöser habe; auf ihn ist gut trauen.

Was kan mir denn nun schaden  
Der Fluch, der Sündern droht?  
Gott sieht auf mich in Gnaden;  
Durch Jesu Mittelers Tod  
Bin ich von diesem Fluch befrent,  
Und darf nicht ängstlich fürchten  
Gericht und Ewigkeit.

### In der Fastenzeit.

2.

Wer kan dich Jesu leiden sehn,  
Und muß in Wehmuth nicht vergehn!  
Dein unaussprechlich grosser Schmerz  
Erweiche jedes Sünders Herz!  
Wen noch das Laster locken kan,  
Seh' unterm Kreuze Herr dich an!

Seh'

Seh' was dich unsre Missethat,  
Für Angst und Schmerz gekostet hat!  
Fühl etwas von der Leiden Last,  
Die Du für uns getragen hast!

**U**m mich zur zärtlichsten Liebe und Dankbarkeit gegen dich meinen leidenden Erlöser zu ermuntern: so will ich mir jetzt oft lebhaft alle die Martern vorstellen, die du auch meinerwegen in deinen letzten Stunden gelassen erduldet hast.

Schon in deiner frühesten Kindheit wurdest du verfolgt, und man trachtete dir nach dem Leben. In der ganzen Zeit, da du in deinem Vaterland umhergiengst, die Menschen zu belehren und zu bessern, Nothleidenden von allerley Art zu helfen, Traurige zu trösten, und Verzagten Muth einzusprechen, wurdest du gehasset, gelästert und verfolgt. Deine Feinde suchten oft dich umzubringen. Es gelang ihren boshaften Anschlägen zuletzt, dich auf die schmählichste und grausamste Art zu tödten.

Jesu! Unschuldiger, Menschenliebvoller, Jesu, wie mancherley Kränkungen, Verspottungen, Seelenkümmernisse und Quaalen des Leibes mußt du ausstehen, ehe du starbst. Einer deiner Jünger, dem du die redlichste Liebe bewiesen, wie einem vertrauten Freund begegnet, zärtliche Erinnerungen zu seiner Besserung gegeben, und den du mit Geduld bey seinen Fehlern getragen hattest, wurde dein Verräther.

Herr mein Erlöser, welche unaussprechliche innere Pein littest du am Delberge! Du fiengst hier an zu zittern und zu zagen; Du klagtest deinen Jüngern: Meine Seele ist bis in den Tod betrübt; Du ermahntest sie, mit dir zu wachen  
und

und zu beten. Du knietest nieder, kelst auf dein Angesicht und betetest: Ist es möglich Vater: so gehe der Kelch von mir! Doch nicht mein sondern dein Wille geschehe! Drey mal wiederholtest du dies Gebet. Deine Todesangst war dabey so groß, daß du Blutstropfen schwitztest. Deine Jünger waren nicht so mitleidig, mit dir zu wachen und zu beten. Bey dem Jammer deiner Seele lagen sie im festen Schläfe. Nun kam dein Verräther und verrieth dich durch einen Kuß. O welchen Schmerz verursachte dir dessen Falschheit, Treulosigkeit, und Unglückseligkeit, darein er sich nun stürzte! Du der Heilige wurdest ergriffen, und gebunden hinweggeführt, als wärest du ein Missethäter. Man schleppte dich von einem ungerechten Richter zu dem andern. Hier traten böse Buben, die zu falschen Zeugen erkaufet waren, wider dich auf, und klagten dich strafbarer Thaten und Worte an. Der Hohepriester schalt dich einen Gotteslästerer; Der ganze jüdische Rath verdammete dich einmüthig zum Tode. Nun wurdest du auf die traurigste Weise gemißhandelt. Sie speyeten dir ins Angesicht, und schlugen dich mit Fäusten in dasselbe, sie trieben allerhand Fränkens den Spott mir dir, und stießen abscheuliche Lästerungen wider dich aus. Wieten unter diesen grausamen Mißhandlungen verleugnete dich Petrus drey mal, und betheuerte es mit den entseßlichsten Eiden, er kenne dich nicht!

Vor Pilato wurdest du von deinen Feinden hart verklaget; von Herodes und seinen Hofbedienten mußttest du allerley Beschimpfungen und Ver-

Verspottungen leiden, Pilatus ließ dich gefesseln, obgleich er deine Unschuld erkannte. Die Kriegsknechte drückten dir eine Dornenkrone in dein Haupt, trieben vielen muthwilligen Spott mit dir, speyeten dich an, gaben dir Backenstreichhe, und schlugen dich mit einem Rohr. Du wurdest zwischen zween Uebelthätern gekreuziget. In deiner Todesquaal wurdest du noch von deinen Mördern, und von einem derer, die mit dir gekreuziget waren, verspottet; Du littest darinn peinlichen Durst, und wurdest unter Spöttereien mit bitterm Eßig getränkt. Du starbst unter den schrecklichsten Martern des Leibs und nach einer unbeschreiblichen Seelenangst, in der du mit lauter Stimme ausriefst: Mein Gott! Mein Gott! Warum hast du mich verlassen! — Wo ist ein Schmerz mein Erlöser, als der Schmerz, der dich getroffen hat?

Nie komm es mir aus meinem Sinn,  
Wie viel es dich gekostet,  
Daß ich erlöset bin.

## Am Charfreytage.

Nun ist es alles wohlgemacht,  
Mein Jesus ruft, es ist vollbracht!  
Der neigt sein Haupt, o Mensch, und stirbt,  
Der dir erwirbt,  
Das Leben, welches nie verdirbt.

Heute ist der feyerlichste Gedächtnistag des Todes Jesu; heute ist Andacht und heilige Stille aller Christen Pflicht. Es wäre eine grosse Versündigung gegen unsern Erlöser, diesen Tag in Unempfindlichkeit des Herzens gegen ihn, in Sünden und Leichtsinngkeit zuzubringen.

An dem Tage, daran uns ein geliebter Vater, ein rechtschaffener Freund, ein großmüthiger Wohlthäter gestorben ist, werden wir noch jährlich gerührt, wir erinnern uns an denselben besonders, mit vieler Wehmuth unsers Geliebten; wir gedenken mit einem dankbaren Gemüth an seine letzten liebreichen Worte und Handlungen; wie dürften Christen dann den heutigen Tag mit einem ganz irdischen Sinn zubringen, da Jesus, unser größter Freund und Wohlthäter, unser Erbarmter von Ewigkeit zu Ewigkeit, unser Versöhner und Fürbitter bey Gott an demselben gestorben ist? Alles erwecket mich, denselben mit einem ehrerbietigen und dankbaren Andenken an seinen Kreuzestod zu begehen.

Auch aus Liebe für mich starb er, für mich, der ihm zuvor nichts gegeben, womit ich seine Gnade verdient hatte, für mich, der ich sein Feind war. Alle seine Reden und Handlungen in seinen letzten Stunden sind mir die herrlichsten Beweise seiner lieben Zuneigung gegen mich; bis zu dem Augenblick da er ausruft, es ist vollbracht! erzeigt er mir unveränderte Liebe, unaussprechliche ewige Wohlthaten. Und ich sollte seiner an dem Tage nicht gedenken, da er für mich am Kreuze von Gott und Menschen verlassen gegangen? Da beschämte mich die leblose Kreatur, die bey seinem Tode in Bewegung gerieth. Denn da er in Sterbensnöthen war, verlohr die Sonne ihren Schein, und Finsterniß bedeckte das ganze Land. Sobald er unter einem lauten Klagegeschrey verschieden war, bebte die Erde, der Vorhang im Tempel zerriß, die Felsen wurden erschüt-

erschüttert und zerrissen, die Gräber öffneten sich, die Todten die darinn schliefen, giengen hervor.

Herr mein Erlöser, welche erweckliche Aufforderungen, im Geist und Andacht unter dein Kreuz zu treten, mit den heiffesten Empfindungen der Dankbarkeit und Liebe dein Sterben zu betrachten! Ich will heute meiner Pflicht eingedenk seyn, und mich solchen heiligen Betrachtungen ganz überlassen. Mache dieselben für mein Herz recht gesegnet, daß ich dadurch angetrieben werde, die Sünden zu verabscheuen, die deines bitteren Todes Ursache sind! Ich würde mir die schwerste Verdammniß zuziehen, wenn ich deine unaussprechliche Todesquaal im Geiste vor mir sähe, und dennoch der Sünde länger dienen wollte.

Von dir laß mich auch die Kunst lernen, wohl und ruhig zu sterben! Du hattest in deinem ganzen Leben Gott gefürchtet und vertrauet, du hältst dich auch in der Todesstunde mit deinem Gebet und Vertrauen an demselben fest, darum konntest du auch deine Seele so ruhig in deines Vaters Hände empfehlen. Herr mein Gott und Erlöser, hilf mir durch deinen Geist, daß mein Leben sey nach dem Vorbild deines heiligen und unschuldigen Lebens, und daß ich im Tode wie du, mit meiner Liebe und Zuversicht fest an meinem himmlischen Vater halte. Wie du für deine Mutter sorgtest, und für deine Feinde betetest: so gieb auch mir die Gnade, daß ich die Meinigen Gott mit freudigem Vertrauen empfehle, und diejenigen segne, die mich gehasset haben. Laß mich glaubig wenn ich verscheide  
beten:

beten: In deine Hände Herr Jesu befehle ich  
meinen Geist, du hast mich erlöst, Herr du ge-  
treuer Gott!

Stärke mich auch diese Stunde,  
Jesu, der du für mich starbst,  
Und an Gottes Gnadenbunde  
Ewig Antheil mir erwarbst.  
Laß mich Tod und Grab nicht scheuen,  
Mein! vielmehr mich darauf freuen,  
Denn nach treu vollbrachtem Lauf,  
Nimmst du mich zum Himmel auf.

## Am Charfreytage.

2.

Der du voll Blut und Wunden,  
Für uns am Kreuze starbst,  
Und unsern letzten Stunden  
Den größten Trost erwarbst;  
Der du dein theures Leben  
Noch eh ich war auch mir,  
Zur Rettung hingegeben;  
Mein Heil! wie dank ich dir?

**D**ieser Tag, der für dich mein Heiland der  
schrecklichste gewesen ist, ist mir der größte  
Segenstag. Du bist unter den grausamsten  
Todesquaalen am Kreuze gestorben, mußt dich  
daben von der Barmherzigkeit deines Vaters  
verlassen sehen, wurdest in deiner Todesnoth  
von deinen Feinden auf das bitterste verhöhnet,  
und gabst unter einem lauten Klaggeschrey dei-  
nen Geist auf. Göttlicher Menschenfreund, dies-  
sen harten Tod littest du aus Liebe zu mir. Ohne  
dein versöhnendes Leiden und Sterben hätte ich  
keine gegründete Zuversicht zu der Begnadigung  
vor Gott, bey meinen unzähligen Schwachhei-  
ten und täglichen Versündigungen gehabt, aber  
durch

Durch dasselbe habe ich den alleroffenbarsten Beweis, daß mein Vater im Himmel geneigt sey, mich abtrünniges Kind zu Gnaden anzunehmen, und mich ewig selig zu machen, wenn ich mit Reue und Glauben zu ihm komme.

O Jesu Gottes Sohn! Erbarmen und Heiland der Welt, der du aus unbereifflicher Liebe auch für mich armen verlohrnen Sünder dein Leben gelassen hast, ich bete dich heute im Geist und Andacht unter deinem Kreuze an, und gestörte mich mit heissester Dankbarkeit aller der Hoffnungen und Seligkeiten, die du mir durch deinen Versöhnungstod für die Zeit und für die Ewigkeit erworben hast. Viel und groß, unaussprechlich viel und groß sind die Segen, die mir dein Tod und Grab bringt.

Nun ist mein Leben auf Erden wieder ein glückseliges Leben. Ich habe Frieden des Gewissens, und freudige Hoffnung zu Gott; denn Gott ist mein Vater, seine ganze Liebe ist mein, was fehlt mir nun noch zur Beruhigung meines Herzens? An der Gnade meines himmlischen Vaters laß ich mich genügen. Wenn ich nun bey meinem ernstlichen Kampf wider das Böse, bey meinem ehrlichen Bestreben, Gottes Gebote zu erfüllen, noch mannigfaltig fehle: wenn das durch die Ruhe meiner Seele gestört wird, und mein Gewissen mich ängstiget: so gedanke ich an deinen Tod, und tröste mich damit, ist Gott für uns, wer mag wider uns seyn? welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben: wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken? Wer will

will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hie der da gerecht machet. Wer will verdammen? Christus ist hie der gestorben ist.

Herr mein Versöhner, weil du dich mit Thränen und Klaggeschrey Gott aufgeopfert hast: so habe ich Trost in allem Leiden. Ich bin der gewissen Zuversicht, daß Gott meine Thränen und Klagen auch gnädig ansehen wird. Weil er dich in der Todesstunde verlassen hat: so wird er mich nie vergessen und versäumen. Dein Kreuzestod giebt mir im letzten Kampf Trost und Stärke; Dein Kreuzestod macht meinen Tod selig, wann ich Glauben und gut Gewissen bis ans Ende bewahre. Die Ruhe, zu der du eingegangen bist, nachdem du unter Schmach und Drangsalen genug für unsere Versöhnung gearbeitet, ist die Ursache, daß ich auch nach der Last und Hitze dieses Lebens zur seligen Ruhe kommen werde. Ach Herr Jesu, Sohn Gottes, du Erlöser der ganzen Welt, du einziger Trost aller Verzagten, aller im Gewissen Geängsteten und Sterbenden! ich bitte dich: tröste mich auch durch deine letzten Thränen und Klagen, wenn mir um Trost auf Erden hange wird! tröste mich auch in meiner letzten Noth durch deine Todesangst und Pein! Ach Christe du einziger Trost der Sterbenden, erbarme dich mein, wenn ich sterbe! ich bitte dich um deines Blutes, um deines Todes und Grabes willen, Stärke mich, daß ich dann getrost sagen kann: Es ist vollbracht! Ich gehe zum Vater!

Gottlob! ich weiß, wohin ich gehe;  
Dahin, wo meine Heimath ist,  
Zu meinem Vater in der Höhe,

Zu meinem Heiland Jesu Christ,  
Und zu dem heiligen Gottes Geist,  
Der mir stets Trost und Hülff erweist.

## Am Osterfeste.

I.

Hallelujah! Jesus lebet,  
Frohlockt Erlöbte, und erhebet  
Des grossen Mittlers Herrlichkeit!  
Wir von Gott gefallen Sünder  
Sind jetzt mit ihm versöhnt; — sind seine  
Kinder,  
Und Erben seiner Seligkeit.

**W**or wenigen Tagen war meine Seele voll  
Wehmuth über den Tod meines hochge-  
lobten Erlösers. Sie betete unter seinem Kreuze,  
und erinnerte sich, wie seine Marterleiche in  
Josephs Felsengrab getragen wurde. An dies-  
sem Grabe unterhielt sich meine Andacht; mein  
in demselben ruhender Wohlthäter war mir  
stets im Sinne. Meine Wehmuth ist nun in  
Freude verwandelt.

Gelobet sey Jesus Christus von Ewigkeit  
zu Ewigkeit! Er, der Bekreuzigte, ist wie ein  
göttlicher Held, der alle seine und unsere Feinde  
überwunden hat, aus dem Grabe wieder aufers-  
standen. Man singet jetzt mit Freuden von sei-  
nem Siege in den Wohnungen und Tempeln  
der Christen: Die Rechte des Herrn ist erhöht,  
die Rechte des Herrn behält den Sieg!

Glorreicher Ueberwinder des Todes! Fürst  
des Lebens! Der Du nach deinem Leiden mit  
Preis und Ehre von deinem Vater bist gekrönet  
worden! auch mein Herz ist voll Bonne, und  
mein Mund voll Frohlocken, darum daß Du  
U 2 aus

aus deinem Grabe hervor gegangen bist. Denn mein Glaube wäre ganz trostlos, wärest Du nicht auferstanden. Da könnte ich auf deine Versöhnung kein gegründetes Vertrauen setzen, da müßte ich befürchten, daß dein Versöhnungsoffer vor Gott nicht gültig gewesen, und daß er dich nicht für unsern rechtmäßigen Vertreter erkannt hätte. Aber nun, da dich Gott nach deiner Vorhersagung am dritten Tage wieder auferwecket: so giebt er dadurch vor aller Welt ein öffentliches Zeugniß, daß er dein Opfer für uns mit Wohlgefallen angenommen, daß unsere Strafen durch dasselbe aufgehoben, und die verlornen Seligkeiten wieder hergestellt sind. Herr mein Erlöser, wie unaussprechlich trostreich ist mir deine Auferstehung, da sie mir die zuverlässige Versicherung giebt, daß Gott mit mir versöhnet sey! Nun bin ich vollkommen überzeugt, daß deine Lehre Wahrheit; und daß Du der wahrhaftige von Gott verheißene Messias bist. Der Allmächtige hat dich ja selbst für seinen Sohn und Gesandten erklärt, er hat deinen Lehren das Siegel der Göttlichkeit aufgedrückt, da er dich aus dem Grabe auferwecket.

Nun ist mein Herz froh und getrost; nun weiß ich, daß ich nicht im Grabe bleiben werde. Du hast dem Tode die Macht genommen, mich ewig gefangen zu halten. Du wirst mich deinen Erlöseten gewiß nicht ewig in der Verwesung lassen, da Du aus derselben hervorgegangen bist. Ich gehe jetzt meinem Ende und der Ewigkeit mit ruhigem Herzen entgegen. Wärest Du nicht auferstanden: so würde ich es mit Zittern thun; aber

aber Du bist auferstanden! Jetzt frohlocke ich auf meiner Sterbebette: Tod wo ist dein Stachel? Hölle wo ist dein Sieg? Gott sey Dank, der uns den Sieg gegeben hat, durch unsern Herrn Jesum Christum! Wenn ich nun tod bin: so kommt mein Geist zu Gott, der ihn mir gegeben hat: zu dem näheren Anschauen desselben; er lebt in Unsterblichkeit und himmlischer Sonne. Mein Leib wird auch wieder leben, und Unverweslichkeit und Unsterblichkeit anziehen.

Herr Jesu, mein Gott und Immanuel! Diese Hoffnungen habe ich allein Dir zu verdanken, denn Du hast durch deine Auferstehung Leben und unvergänglichliches Wesen an das Licht gebracht. Gott sey Dank, daß Du also gesieget hast! Gott sey Dank, Du Ueberwinder des Todes! Lob und Preis, und Anbetung sey Dir von Ewigkeit zu Ewigkeit, daß Du starbst und auferstanden bist! Alle deine Erlöseten im Himmel und auf Erden sprechen hierzu: Amen!

Amen! Lob, und Preis, und Stärke,  
 Sey dem Vollender seiner Werke!  
 Dem Todesüberwinder Dank!  
 Sein ist die Macht! Er hats vollbracht!  
 Die Welt ist seiner Ehre voll!

## Am Osterfeste.

<sup>2.</sup>  
 Herr laß mich, weil ich hier noch bin,  
 Im Glauben an dich wandeln;  
 Und jederzeit nach deinem Sinn  
 Rechtshaffen seyn, und handeln,  
 Daß ich, wenn ich einst auferstehe;  
 Und dich, des Todes Sieger seh,  
 Vor dir dann nicht erschreke!

**T**riumphirender Erlöser, siehe mich deinen Bekenner gnädig an, erhöere mein Gebet, das ich bey deinem Sieg über den Tod und die Hölle zu Dir thue. Ich bitte Dich herzlich: gieb mir Gnade, heilige Ostern zu halten, im Glauben an Dich, in Ehrerbietung gegen Dich, in Gottseligkeit und Rechtschaffenheit gegen jedermann, laß mich nun bis in den Tod erfunden werden!

Ich weiß es ja jekund, ich weiß es ganz gewiß, daß Du der rechte Mittler zwischen uns und Gott bist. Es ist uns in keinem andern die Vergebung der Sünden verheissen; in keinem andern das ewige Heil zugesagt worden, als in Dir. Dich hat Gott auferwecket, zum Beweis, daß Du gerecht und selig machen könnest, alle die durch Dich zu Gott kommen wollen. Wer nun an der Kraft deiner Versöhnung zweifelte, der würde Gott lästern, und sein ausdrückliches Wort und Zeuaniß für falsch erklären. Wer nun seine Seligkeit auf einen andern Grund baute, als auf dich, der gienge verlohren.

Auferstandener Immanuel, darum laß mich auf Dich im Leben und Tode meine Zuversicht setzen, und Dich mit Freudigkeit vor aller Welt, wenn ich auch Spott, Drangsal und Verfolgung deswegen erdulden müßte, als den wahrhaftigen Sohn Gottes, als meinen allmächtigen Versöhner und Seligmacher anbeten! Erfülle meine Seele mit tiefster Demuth, mit aufrichtigster Ehrfurcht gegen deine Majestät! Dein Vater hat Dich ja nun selbst erhöht, und hat Dir einen Namen gegeben, der über alle Namen ist.

ist. Nach seinem heiligen Willen sollen vor Dir  
sich nun beugen aller Knie, die im Himmel, auf  
Erden, und unter der Erden sind. Alle Zungen  
sollen zur Ehre Gottes des Vaters bekennen,  
daß Du Jesus Christus der Herr seyst. Herr,  
wer ist Dir gleich? Du bist groß und unaus-  
sprechlich. Du bist unser Helfer und Erretter,  
deine Majestät erwecke mich, Dich zu preisen,  
Dich im Geist und in der Wahrheit anzubeten,  
und zu deinem Ruhm zu bezeugen: Herr, Du  
bist würdig zu nehmen Preis und Ehre; in Dir  
habe ich Gerechtigkeit und Stärke! Du bist der  
Gott meines Heils, durch deine Herrlichkeit wer-  
de ich herrlich, und durch deine Auferstehung  
überwinde ich. Herr mein Gott, Dir sey An-  
betung und Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit!  
Mein Wandel in diesem Feste und in meinem  
ganzen Leben bezeuge es aber, daß ich Dich als  
den Herrn der Herrlichkeit verehere. Sieh daß  
ich Dich preise durch Gottseligkeit und christliche  
Tugenden. Sieh mir durch deine Auferstehung  
Kraft, mich der Heiligung meiner selbst mit al-  
lem Ernst zu befeißigen! Mich begleite allent-  
halben der herrliche freudenvolle Gedanke, Jesus  
Christus lebt, und ich werde auch leben, wenn  
ich der Sünde absterbe, und in einem neuen  
Leben wandele. Wenn ich ihm bis in den Tod  
getreu gewesen bin, wird er wieder kommen, mei-  
nen nichtigen Leib zu verklären, daß er ähnlich  
werde seinem verklärten Leibe.

Selig bin ich, wenn ich im Glauben, Ehr-  
furcht, Dankbarkeit und Gehorsam, gegen Dich  
dem Fürsten des Lebens, meinen Lauf hienieden  
führe,

führe, und einst endige. Dann giebt mir deine Auferstehung die wahre Seelenruhe, den Frieden mit Gott, Muth im Leiden, und Trost im Tode.

Durch deiner Auferstehung Kraft  
Vollend ich ruhig meine Pilgerschaft;  
Freu deiner mich in deinem Reich,  
Und bin dort deinen Engeln gleich. Hallelujah!

### Am Himmelfahrtstage.

Wir freuen uns Herr Jesu Christ,  
Dass du zur Rechten Gottes bist.  
Du starker Herr, Immanuel!  
D stärk im Glauben unsre Seel:

**N**un ist nicht der geringste Zweifel mehr übrig, dass Jesus Christus der wahre Messias sey, der den Menschen von Anfang der Welt her, als ihr göttlicher Helfer ist verheissen worden; Der sie suchen und selig machen sollte, sie, die durch angeerbte Fehler, und durch eigene freiwillig begangene Sünden in grossen Elende waren. Nun ist es aller Welt offenbar worden, dass er das Werk der Versöhnung ganz vollbracht. Der unleugbare Sieg, den er durch seine Auferstehung über alle seine Feinde davongetragen, wird nun aufs herrlichste bestätigt.

Ja, Er fährt auf gen Himmel! Ewiger Vater! Dadurch gibst Du ihm vor dem Angesicht des Himmels und der Erden das offenbare Zeugniß, dass er dein lieber Sohn sey, an welchem deine Seele einen Wohlgerallen hat. Du erklärst: Dass er ein Versöhner der Menschen nach deinem Willen sey; und Du versicherst vor allen Erlöseten, dass Du das von ihm dargebrachte Opfer für gültig angenommen, indem Du

Du ihn für seine freywillige tiefe Erniedrigung, und weil er Dir bis zum Kreuzestode gehorsam war, über alle Kreaturen erhöht hast, und ihn zur Rechten deiner Herrlichkeit in der Höhe gesetzt hast. Indem Du willst, daß alle vernünftige Geschöpfe ihn anbeten, und er mit Dir in unumschränkter Macht über alles herrschen möge, was im Himmel und auf Erden ist: so bezeugst Du dadurch vor allen deinen Geschöpfen im Himmel und auf Erden, daß er wie Du göttliche Hoheit, Weisheit, Güte und Kraft habe.

Für uns Christen ist dies eine unaussprechliche Freude, daß wir in unserm Jesu einen solchen vollkommenen Erlöser haben, der uns gewiß selig machen kan, weil er selbst in den Himmel eingegangen ist, und daselbst mit seinem Vater lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Erhöheter, allwissender Erlöser, siehe von deinem göttlichen Thron auch in Gnaden auf mich herab! Mein Herz ist voll Wonne, und mein Mund voll Frohlockens über die Majestät und Herrlichkeit, in der Dich Dein Gott erhöht hat. Dich bete ich an, als meinen allmächtigen Erretter und Herrn, als meinen allerheiligsten Fürsprecher bey Gott. Ich erkenne mich schuldig, Dich zeitlebens zu preisen, und ewig zu erheben. Denn alle wir Erlöseten sind Dein, in deiner Hand stehet unser Heil.

Lamm Gottes, das für uns erwürget ist! Auferstandener Lebensfürst, der Du auf dem Stuhle deines Vaters sitzt, Du bist würdig zu nehmen von allen Lob, Ehre und Preis. Amen! Lob, Ehre, Weisheit, und Dank, und Preis, und

und Stärke, und Kraft sey Dir von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Wer wollte Dich nicht fürchten, und deinen Namen nicht anbeten, erhöhter Heiland? Du bist von deinem Vater zum Richter der Lebendigen und Todten verordnet, und wie Du als ein Sieger über alle deine Feinde mit grosser Majestät und Herrlichkeit gen Himmel gefahren bist: so wirst Du auch einst mit grosser Majestät und Herrlichkeit zum Gerichte wiederkommen. Ehre und Preis, und unvergänglich Wesen giebst Du dann allen, die mit Geduld in guten Werken nach dem ewigen Leben getrachtet. Trübsal, Angst und Verdammniß ergeht über alle Seelen der Menschen, die im Unglauben, Lasteren und Falschheit gestorben sind.

Wohl uns Herr der Herrlichkeit, daß Du auf Erden gewandelt, und dann gen Himmel gefahren bist. Nun haben wir nicht allein an Dir einen Helfer in den Mühseligkeiten dieses Lebens; einen Freund der bey Gott unsre Sache führet, und unsere Anliegen besorgt: sondern wir wissen nun auch, Du bist hingegangen, uns die Stäte zu bereiten, Du wirst uns einst zu Dir nehmen, auf daß wir bey Dir in deiner Herrlichkeit seyn mögen ewiglich.

Herr, leg auch mir die Krone  
Des Lebens ewig bey.  
Daß ich vor deinem Throne  
Mich deines Siegs erfreu!  
Behorsam dich zu ehren,  
Und einst dein Reich zu mehren,  
Sey stets mein größter Wunsch!

=====

## Am Pfingstfeste.

I.

Ew'ge Quelle heil'ger Güter,  
 Hochgelobter Gottesgeist!  
 Der du menschliche Gemüther  
 Besserst, und mit Trost erfreust!  
 Nach dir Herr verlangt auch mich;  
 Ich ergebe mich an dich.  
 Mache mich, zu Gottes Preise,  
 Heilig, und zum Himmel weise!

Lieber Gott, ich bitte Dich, erfülle mein Herz  
 an diesem Feste mit wahrer Dir wohlgefäl-  
 ligen Andacht. Mache mich begierig und auf-  
 merksam, die Wunder deiner Herrlichkeit, die  
 Du an demselben der ganzen Welt geoffenbaret  
 hast, wie die grossen himmlischen Segen, welche  
 Du uns armen Menschen daran geschenkt, recht  
 kennen zu lernen.

Durch die Ausglessung deines heiligen Gelo-  
 bes wird mir deine Allwissenheit kund, da Du  
 lange vorher ehe sie geschah, dieselbe weisagtest.  
 Ich bete nun Dich demüthig an: Herrlich ist  
 unser Gott, der Herr Zebaoth! Wer, als er  
 allein, vermag vorher zu verkündigen, was zu-  
 künftig ist? Voll Erstaunen sehe ich die Wun-  
 der deiner Allmacht an den Jüngern meines Er-  
 löfers, die in einem Augenblicke mit der Gabe  
 ausgerüstet werden, viele fremde Sprachen zu  
 reden, die ihnen vorher unbekannt waren.

Mich rühret Herr deine Güte, die nun die-  
 sen ersten Boten des Evangelii Weisheit, Kraft  
 und Freudigkeit giebt, dein heilsames Wort auf  
 der ganzen Erde zu verkündigen.

Nun weiß ich es gewiß, daß die Lehre Jesu  
 eine

eine wahre göttliche seligmachende Lehre ist. Wie dürfte ich daran zweifeln, da Du sie durch Wunder und Weissagungen bestätiget hast. Nun traue ich seinen gnädigen Verheissungen mit fester Zuversicht, sie werden gewiß erfüllet. Ich habe an diesem Feste einen sehr merkwürdigen überzeugenden Beweis davon. Er verhieß uns seinen heiligen Geist, den Führer zur Wahrheit, den Tröster in allen Widerwärtigkeiten und Nöthen; Er hat uns denselben verliehen, und wir frohlocken jetzt, der Geist des Herrn ist mit uns.

Preis, Dank und Anbetung, ewig Preis, Dank und Anbetung sey dir himmlischer Vater und gnädiger Erlöser, daß du uns deinen Geist gesandt! ohne denselben bleiben wir in Finsterniß und Sünden, aller Hoffnung und Freudigkeit beraubt. Aber durch ihn sehen wir das Licht, das uns zum Ewigen leuchtet. Er lehret uns dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum erkennen. Sind wir nun schwach im Guten, er wird in unserer Schwachheit mächtig; Er giebt uns das Wollen und Vermögen, deinen heiligen Willen zu vollbringen: Er stärkt uns durch dein Wort, durch das Gebet, und die Kraft der heiligen Sakramente, bis an unser Ende einen guten Kampf zu kämpfen, Glauben und gut Gewissen zu bewahren. Wird uns um Trost bangen, er ist der freundliche Tröster der uns erquicket, und Stärke giebt, in der Trübsal mit Geduld und Hoffnung zu Gott, standhaft auszuhalten.

Hochgelobter Geist Gottes! Mit inniger  
Dank.

Dankbarkeit und Freude bekenne ich es an diesem Feste, daß du auch an meinem Herzen, deine Wohlthätigkeit und Kraft mehr als ich es zählen kan, geoffenbaret hast. Auch mich hast du von Jugend auf gesucht, zur Glückseligkeit der Frommen zu führen. Du hast mich oft durch mein Gewissen bestrast, durch dein Wort erwecket, durch Gedanken an den Tod, an das Gericht, und an die Ewigkeit, vom Bösen abgehalten, und zum Guten geleitet. Allmächtiger, heiliger Geist, wirke ferner in meinem Herzen; gieb mir immer mehr die rechte himmlische Weisheit und wahre Frömmigkeit! Im Leben und im Sterben beweise an mir deine herrliche Gnade.

O heiliger Geist! Du theures Pfand!

Du Tröster der Erlösten.

Erleucht mit Weisheit den Verstand,  
Und Komm, das Herz zu trösten.

Seh, wo wir wandeln, unser Licht!

Verlaß uns auch im Tode nicht:

Wir trauen auf deine Treue.

## Am Pfingstfeste.

2.

Komm Geist des Herrn, von Gott gesandt,

Mach deine Kraft auch uns bekannt.

Geuß deines Trostes Seligkeiten

Auf uns, die auch sich Christo weiheten!

Die Völker aller Welt führst du

Ins Heiligthum, zu Gottes Ruh.

Es schall Anbetung dir zum Ruhme!

Singt, Völker, ihm im Heiligthume:

Hallelujah! Hallelujah!

Heiliger Geist! Geist des Vaters, Geist des  
Sohnes, unsers Erlösers! Du bist ein  
Geist der Gnade und Wahrheit, der Herrlich-  
keit

feit und des Trostes, dir gebühret unsere Anbetung von nun an bis in Ewigkeit. Du hast grosse Wunder der Liebe gethan durch die ersten Boten des Evangelii, und an ihnen selbst ist deine herrliche Gotteskraft kund geworden. Du gabst ihnen die Weisheit, den Weg Gottes recht zu lehren; du machtest sie muthig, in allen Verfolgungen, Gefahren und Mühseligkeiten, welche sie um des Namens Jesu willen erdulden mußten; Du stärktest sie in den Martern des Todes, so daß sie Jesum Christum mitten unter denselben freudig bekannten, und herzlich lobten. Noch immer bist Du der Geist der Weisheit und Kraft, der die Sünder zu Gott leitet, der den Frommen Muth im Kampf wider die Sünde giebt; Der ihre Herzen mit dem Frieden Gottes erfüllet, welcher höher als alle Vernunft ist; Der ihnen in bangen Stunden Trost schenket, daß sie nicht verzagen, und in der Todesnoth Freudigkeit und Stärke des Glaubens, treu zu seyn bis ans Ende.

Wer wollte Dich nicht anbeten, herrlicher, allmächtiger Gottesgeist! Allwissender! Der Du die Tiefen der Gottheit erforschest, und das Innere meines Herzens siehst; Siehe, Herr mein Gott, wie es mit Ehrerbietung und Liebe gegen Dich erfüllet ist; wie es nichts eifriger wünschet, als deine Wohnung zu seyn. Erhalte mich allezeit in diesen Gesinnungen gegen Dich! Verleihe mir Kraft, Dich immer im Geist und in der Wahrheit anzubeten. Es sey immer fern von mir, daß ich deinen Gnadenbemühungen an meiner Seele widerstreben sollte! Wirke kräftiglich in  
Der

derselben mit dem Worte Gottes, durch das Gebet und das Abendmahl! Auch alle Schicksale dieses Lebens, die ich erfahre, nutze zu meiner Besserung und Seligkeit!

Nie laß mich bey deinen Rührungen leichtsinnig seyn, niemals hingehen zu den Lüsten und Thorheiten der Welt, und die guten Eindrücke auslöschen, welche Du in mir hervorgebracht.

Mit freudigem Vertrauen, daß Du das Evangelium Jesu auch für mich eine Kraft Gottes zur Seligkeit werdest seyn lassen, will ich dasselbe gehorsam annehmen, ich will auf Jesum Christum sehen, ich will mich ihm als meinem Herrn und Heiland ergeben, ihm mit Eifer nachzufolgen suchen; und dies werde die Opfer der Anbetung seyn, welche Dir am wohlgefälligsten sind. Auch dadurch will ich Dich ehren, daß ich über alle die Glückseligkeiten frohlocke, womit Du uns segnest. In Widerwärtigkeiten dieses Lebens soll es mich beruhigen, daß Du unser Tröster von Gott gesandt bist. Nun habe ich Freudigkeit, Trost und Zuversicht in aller Trübsal, so schwer sie auch ist, und im Tode selbst, da Du mich zu einem Kinde Gottes gemacht, mich nach dem Ebenbilde meines himmlischen Vaters täglich erneuerst, damit ich sein Antlitz ewig sehen möge. Dies will ich rühmen, so lange ich noch auf Erden bin; und wenn ich einst zu der Schaar vollendeter Gerechten werde hinübergewandert seyn: so will ich Dich nebst Vater und Sohn würdiger erheben, als ich es jetzt zu thun vermag.

Stehe mir bey, meinen guten Vorsatz auszuführen. Keine Versuchung, keine böse Lust,  
keine

Keine Freude der Welt müsse mich je in dem Eifer  
Dich zu preisen, und mich deinen Leitungen zu  
überlassen, kaltfinnig machen. Heilige mich so  
lange ich lebe; tröste und erquickte mich wenn ich  
sterbe, in deiner Gemeinschaft mache mich ewig  
selig!

O leit uns Herr an deiner Hand  
Hinauf ins wahre Vaterland.  
Entreiß uns mächtig dem Verderben;  
Erhalt uns glaubig bis wir sterben!  
Herr, stärk uns in des Todes Schmerz,  
Das schwache, freudenleere Herz!

## Am Buß- und Betstage.

1.

Hier bin ich, Herr, du rufest mir:  
Du ziehest mich; ich folge dir,  
Du foderst von mir Herz und Sinn,  
Mein Heiland nimm, ach nimm es hin!

**U**nermüdet ist die gärtliche Sorge Gottes für  
die Besserung und Seligkeit der Menschen.  
Er thut alles, was ein frommer und getreuer  
Vater nur thun kan; seine ungerathene Kinder  
auf bessere Gedanken zu brinaen. Er ist un-  
schuldig, wenn eine Seele verlohren geht. Kei-  
ner darf ihn anklagen, daß er etwas zur Beför-  
derung seines ewigen Heils unterlassen habe.

Auch mich hat er von Kindheit auf geliebt,  
und mit unaussprechlicher Güte zu sich zu ziehen  
gesucht. Er ist mir nachgegangen, da ich noch  
den Lockungen der sündlichen Luste lieber, als der  
Stimme seines Wortes folgte. Er hat mich  
um Jesu Christi willen mit Geduld und Ver-  
schonen getragen. Er hat mir von Jugend auf  
viele Gelegenheit zur Buße gegeben. Er hat  
mich

mich bald durch Wohlthaten, bald durch Strafen zu sich gezogen. Sein heiliger Geist ließ die Wahrheiten der Religion kräftig in meinem Herzen werden. Er machte mir durch seine Fürsorge manche Aussprüche der heiligen Schrift besonders erwecklich; so wie er mich auch oft durch den Gedanken an den Tod, an das Gericht und die Ewigkeit gerührt hat, vom Bösen abzulassen, und Gutes zu thun.

Aus vielen Erfahrungen weiß ich die Gewißheit der Worte: Ich recke meine Hände aus dem ganzen Tag zu einem ungehorsamen Volke, das seinen Gedanken nachwandelt auf einem Wege, der nicht gut ist. So wahr als ich lebe, spricht der Herr Herr; ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen und lebe.

Ewig will ich den Vater der Barmherzigkeit dafür preisen, daß er mir durch seinen Sohn Jesum Christum, und durch den heiligen Geist, sein sehnliches Verlangen nach meiner Sinnesänderung und Seligkeit geoffenbaret hat. Ewig will ich lobsingen: Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von grosser Güte. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unserer Missethat. Er vergiebt gern Sünde, und erfreuet gern mit Barmherzigkeit. Heute ergeth seine Lienesstimme wiederum feyerlich an mich und meine Mitchristen. Heute ruft er einem jeden unter uns öffentlich zu: Gib mir mein Sohn (Tochter) dein Herz, und laß deinen Augen meine Wege und Gebote wohlgefallen! Thut Buße und glaubet

bet an das Evangelium! Lasset euch versöhnen mit Gott! Er läßt allen denen, die Buße thun, und an Jesum Christum glauben, Vergebung der Sünden und ewiges Leben verkündigen.

Langmüthiger, barmherziger Gott! wie undankbar und ungerecht wären wir, wenn wir uns durch den Reichthum deiner Geduld und Güte nicht zur Buße leiten ließen; wenn wir auf deine väterliche Einladung nicht zu dir kehrten, nicht den Bund des Gehorsams, nicht die Versicherung, ein gutes unbeflecktes Gewissen vor dir zu bewahren, erneuerten.

Guter himmlischer Vater! heute da wir deine Stimme hören: so verstocken wir unsere Herzen nicht. Wir kommen zu dir, erfüllt mit Traurigkeit und Reue über unsre Sünde. Mein Vater siehe auch mich gnädig an, wenn du mit Erbarmen auf die busfertigen Versammlungen siehest, die heute in deinen Tempeln um Gnade zu dir seufzen. Ich vertraue deiner Barmherzigkeit und der Fürbitte meines hochgelobten Heilandes Jesu Christi, du wirst auch mein Flehen um Gnade väterlich erhören. Ich will diesen Tag nicht aus Gewohnheit feyern, aus Heuchelei mit Kaltsinn, Zerstreuung und eitler Weltliebe; er soll mir auch ein Tag der Besserung und Heiligung werden: so wie er mir ein Tag der Versöhnung mit dir ist.

### Am Buß- und Betstage.

2.

Herr handle nicht mit mir nach meinen Sünden!  
 Vergilt mir nicht nach meiner Schuld;  
 Ich suche dich, laß mich dein Antlitz finden,  
 Du Gott der Gnaden und Geduld!

Herr,

Herr, Herr Gott! gnädig, barmherzig, geduldig, und von grosser Güte und Treue, der Du vergiebst Missethat, Uebertretung un Sünde, erhöre mich heute, erhöre mich und sey mir gnädig. Sey gnädig allen, die heute Barmherzigkeit und Vergebung der Sünden bey Dir suchen! Wir verlassen uns bey unserem Gebet nicht auf unsere eigene Gerechtigkeit, sondern auf deine grosse Barmherzigkeit, die mir durch Jesum ist verheissen und gewiß gemacht worden. Du lässest uns dieselbe heute wiederum verkündigen, wir trauen deiner Verheissung, und kommen im Namen Jesu Gnade suchend zu Dir.

Allwissender Gott, der du in das Innere der menschlichen Herzen schauest, wenn ich mich an diesem Tage, daran ich die feyerlichste Erweckung zur Besserung des Herzens habe, vor Dir prüfe: so muß ich mit Schaam und Reue seuffzen: Gott wer mag einen Reinen finden bey denen, da keiner rein ist? Gott wer kan merken wie oft er fehle? Verzeihe mir meine verborgenen Fehler! Unsere Schuld ist groß, und reicht bis an den Himmel. Auch ich habe nicht immer o Herr deine heiligen Gesetze vor Augen gehabt, ich habe mich oft von der Welt und von sündlichen Begierden verleiten lassen, sie zu übertreten; mein Eifer im Christenthum ist oft kalt geworden, die Nächstenliebe habe ich gar nicht, oft nur unvollkommen und träge vollbracht. Wie dürfte ich dieses vor Dir verbergen, der Du alle meine grossen und mannigfaltigen Sünden, die Schwachheiten meines Herzens, mein inneres Verderben, meine Trägheit zum Guten kennest.

K 2

Ich

Ich erkläre mich vor Dir für einen grossen Sünder. Ich bekenne: daß ich mannigfaltig wider Dich gefehlet, und der Heiligung meiner selbst nicht mit schuldigem Fleisse nachgestrebt habe. Ich habe damit alle die Strafen verdienet, die Du nach deiner Heiligkeit auf die Uebertretung deiner Gebote gesetzt hast. Auch ich bin verlohren, wenn Du nicht Gnade vor Recht willst ergehen lassen.

Herr Gott Vater im Himmel erbarme Dich über uns alle, die wir heute um Barmherzigkeit zu Dir rufen! Herr Jesu, der Welt Heiland, erbarme Dich über uns! Herr Gott heiliger Geist erbarme Dich über uns! Sey uns gnädig, verschon uns lieber Herr Gott!

Herr Gott Zebaoth! gerechter Richter! Wir arme Sünder beugen uns heute vor Dir, und getrauen uns nicht, unsere Augen zu Dir aufzuheben, aber wir beten voll Vertrauen zu unserm ewigen Versöhner: Strafe uns nicht in deinem Zorn, und züchtige uns nicht in deinem Grimm. Vergieb uns alle unsere Sünden um deines Sohnes Geburt! Um seines Todesampfes am Delberge, um seines bitteren Kreuzestodes, um seiner heiligen Auferstehung und Himmelfahrt willen, sey mir und allen, die heute bei Dir Trost und Gnade suchen, gnädig! Du wirst uns arme Sünder, die wir mit einem aufrichtigen Herzen zu Dir kommen, gewiß annehmen.

Laß aber diesen neuen Beweis deiner unendlichen Güte einen so lebhaften und tiefen Eindruck auf uns machen, daß wir aus Dankbarkeit alles ablegen und meiden mögen, was Dir an  
uns

uns noch misfällig ist; daß wir in täglicher Besä-  
 ferung unsers Herzens, deines Wohlgefallens  
 immer mehr theilhaftig werden mögen.

O wie gesegnet wird mir die Feyer dieses  
 Festtages für dieses und jenes Leben seyn, wenn  
 ich daran dem Elende der Sünden mehr entris-  
 sen, und dem ewigen Heil, welches Du mir in  
 Christo geschenkt hast, näher zugeführt werde.

Drum will ich dir nur künftig leben,

Eifrig will ich mich bestreben,

Deinem Dienst mich ganz zu weihn,

Und hinfort ein besserer Christ zu seyn!

## Am Erndtefest.

Du öffnest deine milde Hand,

Jehovah Zebaoth.

Du segnest, du erfüllst das Land

Mit deinen Gütern, Gott.

**U**nsrer ganzes Land erhebet heute den ewigen  
 Wohlthäter des menschlichen Geschlechts,  
 für den reichen Erndtesegen, den er demselben in  
 diesem Jahr wieder geschenkt hat. Alle wahre  
 Christen darinn ermuntern sich untereinander!  
 Kommt herzu, laffet uns dem Herrn frohlocken,  
 und jauchzen dem Hört unsers Heils. Laffet  
 uns mit Danken vor sein Angesicht kommen,  
 und mit Psalmen ihm jauchzen. Kommt, laffet  
 uns anbeten, und knieen, und niederfallen vor  
 dem Herrn, der uns so reichlich gesegnet hat!

Freudig will ich auch mit zum Hause des  
 Herrn gehen, ihm öffentlich Dank und Anbe-  
 tung für seine väterliche Fürsorge zu bringen, die  
 er über unsere ganze Gegend geoffenbaret hat.

Gnädiger Erhalter des menschlichen Ges-

schlechts! Ich will mich aber auch in der Einsamkeit vor dir demüthigen, und dir meine herzlichste Dankfagung dafür bezeugen, daß du uns gnädig gewesen bist, und unser Land gesegnet hast. Ich freue mich inniglich, und frohlocke dir von ganzer Seele, da dieser Tag mir deine Vorsehung in ihrer Herrlichkeit, und deine väterliche Milde in ihrer unerschöpflichen Fülle vor Augen stellet.

Menschen streueten die Saat aus, pflanzten und begossen, und du hast dein gnädiges Bedeyhen, ohne welches alle Arbeit verlohren gewesen wäre, dazu gegeben. Du erwärmtest das Land mit Sonnenschein, und erquicktest es mit Thau und Regen. Du machtest Aecker und Wiesen, Gärten und Weinberge reich, du behütetest diesen Segen vor allem Schaden. Wenn auch hier und da im Kleinen ein Verlust ist, was ist derselbe gegen deine Wohlthaten im Ganzen?

Von deiner Liebe, womit du unser ganzes Land gesegnet, hast du mir auch wieder mein Theil an Brod und Nahrungsmitteln beschieden. Darum bin ich froh und gutes Muthes, daß ich an dir einen so liebreichen Vater habe, der mich von Tag zu Tag nähret, immer mein treuer und liebreicher Versorger bleibt.

Liebreicher Vater, unermüdeter Versorger; laß dir meine Dankgebete um Jesu Christi willen wohlgefallen! sie kommen aus einem aufrichtigen Herzen, das von der Grösse deiner Barmherzigkeit innigst gerührt ist. Ich preise dich heute, darum daß du deine Hand wiederum reichlich über unser Land aufgethan, Miswachs  
und

und verwüstende Plagen von demselben abgewandt hast. Lob und Preis sey dir, daß du dieses Jahr mit deinem Gute gekrönt, und das Getraide wohl gerathen lassen! Lob und Preis sey dir, daß du uns den grossen Segen der Felder in Gesundheit, Frieden und guter Witterung in die Scheuren sammeln lassen. Gelobet seyst du Herr unser Gott, daß du unser Gebet nicht verworfen, und deine Fürsorge herrlich über uns erzeiget hast. Es danken dir Gott die Völker, es danken dir alle Völker. Sie freuen sich und jauchzen, das Land hat sein Gewächs gegeben! Gott sey uns ferner gnädig, und segne uns!

Wohl uns, daß du die Welt regierest! wohl uns, daß wir unter deiner väterlichen Aufsicht leben! Du sättigest uns immer mit Speise und Freude. Darum wollen wir allezeit auf dich hoffen, unser Herz vor dir ausschütten, und unsere Sorgen auf dich werfen; Denn wir sehen es jetzt ganz sichtbar, wie gut du für uns sorgest. Wir sind aufs neue überzeugt worden, daß du der starke Gott Israels seyest, in dessen Hand alles stehet, der alles wohl macht. Glaubig bekennen wir heute: bey Gott ist unser Heil, er ist uns Sonne und Schild, wir trauen seiner heiligen Güte ewiglich.

Erhalt in uns die Zuversicht,  
Dir ewig zu vertraun,  
Bis wir dereinst in deinem Licht,  
Des Glaubens Erndte schaun!

An einem öffentlichen Dankfeste.

Ein frommer ehrfurchtsvoller Schauer bebet  
Durch alle Länder, jeder Ort erhebet,

328 An einem öffentlichen Dankfeste.

Die Wunder deines Arms, und deiner Stärke,  
Ruhmvolle Werke.

**A**llmächtiger Gott! Wohlthäter aller Völker die auf Erden wohnen, dir gebühret auch in deinen heiligen Vorhöfen von den Bewohnern dieses Orts (Landes) Lob und Anbetung. Dir muß man öffentlich die Gelübde des Dankfes bezahlen. Darum versammeln sich auch hier heute deine Erlöseten, vor dir erschallen ihre Lobgesänge, da du dich unsers Landes erbarmet hast. Herr, dein begnadigtes Volk erscheinet vor dir im heiligen Schmuck, und erfüllt mit Freuden die Zusage, dich zu loben.

An diesem Feste des allgemeinen Dankes und Frohlockens beuge ich mich in der Stille vor dir, und preise dich als den allmächtigen Regierer der ganzen Welt, der von Zeit zu Zeit auch grosse Dinge auf Erden thut; von dessen weisem Willen die Schicksale der Völker geordnet werden, durch dessen gnädige Vorsehung Hülfe und Segen über sie herabkömmt. Diese deine Vorsehung ist es allein, welche auch unserm Lande die grosse Barmherzigkeit gethan hat, die jeder darinn heute vor dir rühmet. Wo ist ein so guter Gott wie unser Gott, und ein so mächtiger Helfer wie der Herr Zebaoth? Es flehten alle zu dir: Hilf deinem Volk, und segne dein Erbe! Um unsers Fürbitters Jesu willen hörtest du dieses Flehen. Gelobet seyest du Herr unser Gott, daß du unser Gebet nicht verworfen, noch deine Güte von uns gewandt hast! Gelobet seyest du, daß dein Schutz unser Land gedecket, und dein Segen es gekrönet hat!

Hei

Heiliger Regierer der Welt, gerechter Beherrscher aller Völker, die auf Erden wohnen! wir sind nicht werth dieser getreuen Obhut, dar- ein du unser Land genommen hast, nicht werth des Segens, womit du in dasselbe eingekehret bist. Damit es fernerhin durch deine Allmacht, Weisheit und Gnade im Frieden ruhen, und deiner Wohlthaten genießten möge: so gieb daß wir alle, die wir über deine besondere Fürsorge frohlocken, ein Volk seyn mögen, daß Dir williglich dienet, und deinen Befehlen in allem mit unverbrüchlichem Gehorsam nachlebt.

Wer unter uns noch ein Verächter deines Wortes und Namens ist, noch in Lastern, Ungerechtigkeiten, Wollüsten, und schändlichen Ausschweifungen lebt, der werde durch deine unserm ganzen Lande erzeugten Wohlthaten gerührt, dich zu verehren, und vom Bösen abzulassen. Den Gottseligen und Rechtschaffenen gieb neuen Eifer dich zu fürchten, und dir zu vertrauen, damit du ferner unter uns wohnen, und unser gnädiger Gott bleiben mögest!

Wir würden feindselig wider uns selbst, feindselig wider unsere Familien, feindselig wider unser ganzes Vaterland seyn, wenn wir dein grosses unverdientes Erbarmen durch Undank, durch neue Missethaten von uns entfernten.

Um zu einem neuen Eifer des aufrichtigen Lobes, und zum kindlichen Gehorsam gegen dich erwecket zu werden: so bedenke heute jedermann: O drücke mein treuer Gott auch mir diesen Gedanken tief in meine Seele! „Ein Land (Ort) worinn die Ungerechtigkeits, Wollust, Ueppigkeit,

Verschwendung, Stolz, Völlerey, Entheiligung des göttlichen Namens, Verachtung der Religion, Lieblosigkeit und Weltliebe die herrschenden Laster sind, kan nicht vom Herrn gesegnet bleiben. Der sicherste Weg zur irdischen Glückseligkeit eines Volkes ist: wenn Gottesfurcht, Glaube und Gerechtigkeit die Herzen der Obrigkeiten und Unterthanen regieren, wenn überall wahre Verehrer Gottes, und gutgesinnte Menschenfreunde erfunden werden.

Hilf, daß ein jeder redlich sey  
In seinem Thun und Handel;  
Rechtchaffen, brüderlich und treu  
In seinem ganzen Wandel.  
Mit Lust, o Vater, wendest du  
Dem Lande deinen Segen zu,  
Daß solch ein Volk bewohnet.

## Vor der Beichte.

I.  
Ach rief Gott seinen Richterblick,  
Der alles weiß, von mir zurück!  
Zurück von meiner Seele!  
Denn im Gericht besteh ich nicht,  
Der ich so häufig fehle.

Erforsche mich Gott, und erfahre mein Herz:  
prüfe mich, und erfahre, wie ichs meyne.  
Und siehe ob ich auf bösem Wege bin, und leite  
mich auf ewigem Wege! Denn ich will jetzt vor  
dich hintreten, und dir meine Sünden bekennen,  
ich will sie Dir im Namen Jesu abbitten, ich  
will es dir feyerlich geloben, alle wirklichen Ueber-  
tretungen deiner Gebote mit Ernst zu verabs-  
cheuen, und alle sündlichen Schwachheiten, die  
mir noch anleben, immer mehr abzulegen. Dies  
ses

ses kan ich aber nicht mit Wahrheit und Aufrichtigkeit thun, wenn ich mich nicht selbst kenne; wenn ich nicht weiß, welche Missethaten ich begangen, und wo es mir noch im Guten fehlet. Herr du kannst das Herz ergründen, Herr vor dir ist alle meine Begierde, wie mein ganzer Wandel klar und aufgedeckt. Du verstehest meine Gedanken von ferne, und es ist kein Wort auf meiner Zunge gewesen, daß du Herr nicht alles wiffest. Allwissender, gieb du mir heute die rechte selige Erkenntniß meiner selbst! Vor dir will ich mich prüfen, vor dir will ich mich selbst richten, ehe du mich richtest. Gieb mir durch deinen heiligen Geist Kraft und Andacht zu diesem heilsamen Geschäfte!

Bekenne ich mich blos mit dem Munde zur christlichen Religion? Bin ich dann auch im Glauben und Wandel ein wahrer evangelischer Christ? Bete ich Jesum Christum mit völliger Ueberzeugung, mit herzlichster Zuversicht und Liebe als den Erlöser des menschlichen Geschlechtes an, der auch mir gemacht ist zur Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung? Habe ich auch nur ein blindes ungegründetes Vertrauen auf die Gnade Gottes und Versöhnung Jesu, oder bin ich aus dem unablässigen Bestreben, Jesu Christo in meinen Gesinnungen, und in meinem Wandel immer ähnlicher erfunden zu werden, ganz gewiß davon, daß ich ihm angehöre, und mich seiner Genugthuung vor Gott getrösten kann? Lass ich mich durch die Wohlthaten und Verheissungen des Evangelii immer mehr erwecken, zu verleugnen alles ungöttliche

We

Wesen, und alle bösen Lüste, hingegen züchtig, gottselig, gerecht und mäßig zu leben?

Ach, die Gottseligkeit ist das einzige sichere Kennzeichen, ob ich ein wahrer Christ bin. Habe ich denn meinen Gott herzlich lieb? Meide ich aus dieser aufrichtigen Liebe zu ihm alles Böse, und thue alles Gute das mir möglich ist? Finde ich ein inniges Vergnügen an seinem Wort und an dem Umgang mit ihm in Gebet und Andacht? Bin ich ihm dankbar, wenn er mir wohlthut, und zufrieden mit ihm, wenn er mich züchtigt? Habe ich um seiner Allmacht, Weisheit und Güte willen immer das kindliche Vertrauen zu ihm, daß er es mit mir werde wohl machen? ergebe ich mich auch in allem seinem väterlichen Willen? Wie bin ich gegen meinen Nächsten gesinnt? Habe ich mich auch durch Falschheit, Stolz, Neid, Unbarmherzigkeit, Eigennutz, Haß und Verleumdung an ihn versündigt? Habe ich ihm auch in Worten und Werken ein böses Beispiel gegeben? Oder habe ich nach dem Vorbilde meines Erlösers einem jeden gerne Gutes gethan und gegönnet, Demuth ausgeübet, und alles zum Besten gefehret. Habe ich auch unrechtes Gut das ich noch nicht wieder erstattet? Habe ich nach seinem Beispiele meinen Feinden vergeben, für sie gebetet, und ihnen wohlgethan? Habe ich auch treulich die Pflichten erfüllet, die ich als Unterthan meiner Obrigkeit, (als Vorgesetzter meiner Untergebenen; als Vater, Ehegatte meiner Familie; als Diener meiner Herrschaft) schuldig bin? Allwissender, der du in mein Herz siehest, hilf mir, daß ich mich selbst  
jetzt

Jetzt recht kennen lerne, da ich dir meine Sünden bekennen will!

Gott der du alles weißt, was könnt ich dir verheelen?  
Ich fühle täglich noch die Schwachheit meiner Seelen,  
Vergieb durch Christi Blut mir die verletzte Pflicht,  
Vergieb, und gehe du nicht mit mir ins Gericht!

## Vor der Beichte.

2.

Erlöser, meine Schuld ist groß,  
Sie reuet mich von Herzen.  
Erbarme dich, und sprich mich los,  
Durch deine Todes Schmerzen!  
Weil du für mich genug gethan,  
Nimmt Gott auch mich zu Gnaden an.  
So bin ich los der Sündenlast;  
Mein Glaub umfaßt  
Dich, der du sie getragen hast.

**U**nwissender Gott, ich habe mich geprüft, wie ich bisher nach deinen Geboten gewandelt bin. Mein Gewissen sagt mir, daß ich deine Gebote, die du mir zu meiner Glückseligkeit in dem gegenwärtigen und zukünftigen Leben gegeben hast, oft übertreten habe.

Heiliger, Heiliger Gott, ach gehe um Jesu Christi meines Fürbitters willen nicht ins Gericht mit deinem Knecht (Magd)! Ich muß zittern, erschrecken und mich schämen, wenn ich an die vielen Uebertretungen deines Gesetzes, die ich begangen habe, gedenke. Oft habe ich mich von bösen Begierden hinreißen lassen, und an den sündlichen Thorheiten der Welt Theil genommen. Ach ich habe manches gedacht, geredet und gethan, was Unrecht ist. Ich habe nicht immer sorgfältig genug wider meine Lieblingsünden gewa

gewachtet. Ich faste immer den Vorsatz, gelobte dir immer von neuem, ich wollte mich bessern, aber ich fiel immer wieder in meine vorigen Sünden. Ich habe oft mit Zerstreuung und Kaltfinnigkeit gebetet. Aus unzeitiger Schaam und Menschenfurcht habe ich oft geschwiegen, wo ich zur Ehre der Religion und Tugend hätte reden sollen. Ich habe manches Gute versäumt, weil es mich einige Ueberwindung meiner Leidenschaften, eine geringe Aufopferung meiner Bequemlichkeiten und Vortheile kostete. Wenn es mir wohlgieng, wurde ich bald leichtsinnig, und in der Trübsal gleich kleinmüthig. Dankbarkeit und Vertrauen sind die beyden grossen christlichen Tugenden, die ich oft versäumt habe.

Wehe mir sündigen und verderbten Menschen! meiner Uebertretungen und Schwachheiten sind mehr, denn daß ich sie zählen könnte. Herr wer kan merken wie oft er fehle, verzeihe mir meine verborgenen Fehler! Ach Vater sey mir gnädig! Du hast es ja mit einem Eide versichert, du wollest den Tod des Sünders nicht.

Zum Beweise daß du ein barmherziger Gott bist, der gern die Sünde vergiebt, hast du Jesum Christum zur Versöhnung für unsere Sünden dahingegeben. Vater laß auch mich Antheil an diesem Versöhnungsoffer haben. Schenke mir um Jesu Christi willen Gerechtigkeit und Gnade.

Herr mein Erlöser, der du für mich littest und am Kreuze starbst, du willst auch mich durch dein Blut von allen meinen Sünden rein machen, wenn ich nur mit einem glaubigen und dir ganz

ganz ergebnem Herzen darum zu dir flehe. Ach Herr höre mein Gebet, vernimm mein Schreyen mein Erlöser und mein Gott, ich bitte: mache mich heilig, gerecht und wohlgefällig vor deinem Vater! Ueberzeuge mich durch deinen Geist, daß ich wieder ein Kind Gottes, und ein Erbe des ewigen Lebens bin. Gib mir deinen heiligen Geist, der mich regiere und zum Himmel bringe!

Herr mein Gott! deine Gnade soll nicht vergebens bey mir seyn. Sie soll mich erwecken, dir eifriger zu dienen, und wachsamet gegen die Versuchungen zum Bösen zu kämpfen. Stärke mich durch deinen Geist, den Bund zu halten, den ich jetzt wieder mit dir erneure. Hilf mir, daß ich nicht wieder vorsehlich in Thorheit und Sünde gerathe! denn wie sehr würde ich Unrecht und Strafe über mich häufen, wenn ich von Zeit zu Zeit verspräche, besser zu werden, und nie ernstlich an Besserung dächte! aber deine Gnade wird auch über mir mit jedem Tage neu werden: so wie mein Streben, dir zu gefallen ernstlicher wird.

## Nach der Beichte.

Auf meine Seele singe!

An dir, so unwerth du es bist,

Ehut Gott so grosse Dinge.

Weh dir, wenn ihn dein Herz vergißt!

Gott rettet dich ins Leben,

Hat alle Missethat

In Christo dir vergeben,

O gnadenvoller Rath!

Lobe den Herrn meine Seele, und was in mir  
ist seinen heiligen Namen; lobe den Herrn,  
und vergiß nicht was er dir Gutes gethan hat!

Der

Der dir alle deine Sünden vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben errettet, und dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit? Wer vermag die Langmuth und Geduld unsers Gottes auszusprechen? Er ist der gute Vater, den des verlohrnen Sohnes jammert, der ihn mit Freuden zu seinem geliebten Kinde wieder aufnimmt, wenn er in sich schlägt, und mit Erkenntniß seiner begangenen Missethaten, mit Reue über dieselben, zu ihm zurücke kehrt, und um Vergebung bittet.

Dies habe ich zu meinem Trost erfahren. Ich hatte mit meinen Gedanken, Worten und Werken unzählbare Sünden wider dich, meinen höchsten Herrn, und liebenswürdigsten Wohlthäter im Himmel begangen. Ich kam zu dir, im festen Vertrauen zu deiner unendlichen Barmherzigkeit, und zu der versöhnenden Kraft des Todes Jesu. Ich seufzete: Vater, ich habe gesündigt im Himmel und vor dir, ich bin fort nicht mehr werth, daß ich dein Sohn (Tochter) heiße. Vergieb mir meine Schuld, Gott mein heiliger Richter! Dein Blut Herr Jesu, mache mich rein von aller meiner Sünde!

Auf mein sehnliches Gebet, lieffest du Gott mein Herr und Richter, Gnade vor Recht bey mir ergehen. Du gabst mir in deinem Worte die tröstende väterliche Versicherung: Fürchte dich nicht, dir sind deine Sünden vergeben! sey getrost, du sollst nicht sterben, sondern leben!

Gott Vater! Anbetung, Preis und Ehre sey dir, daß du mir nach deiner unendlichen Barmherzigkeit alle meine Schuld erlässest, und  
in

In Jesu Christo Frieden mit dir schenkest. Herr Jesu Christe, mein Heiland und Fürbitter! Anbetung, Preis und Ehre sey dir, daß du die Versöhnung für meine Sünden geworden bist, und mich zur Rechten Gottes vertrittst. Ewiger heiliger Geist Gottes! Anbetung, Preis und Ehre sey dir, daß du meinem Geist das Zeugniß giebst, ich sey Gottes Kind. Nun habe ich Frieden im Gewissen. Nun habe ich Freudigkeit zu Gott, ich rufe mit kindlicher Zuversicht zu ihm, das Abba lieber Vater; ich sage getrost: wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hie, der da gerecht machet. Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist: ja vielmehr der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes, und vertritt uns.

Hochgelobter Gott Vater, Sohn und heiliger Geist! Anbetung, Preis und Ehre sey dir jetzt und in Ewigkeit, daß du mich so hoch begnadiget hast. Ach wie freuet sich mein Herz über deine unaussprechliche Wohlthätigkeit, und mein Mund frohloft über dein grosses Erbarmen.

Erwecke meine Seele, daß sie dich dafür immer erhebe! Ich wäre das undankbarste Geschöpf, wenn ich deine Barmherzigkeit, mit der du mich zu deinem Kinde wieder angenommen, je vergessen könnte, wenn ich für die neugeschenkte Gnade, dir nicht auch neuen Eifer des Gehorsams beweisen wollte. Laß mich diese Gnade nie wieder durch vorsätzliche Sünden verlieren, sondern durch ein beständiges Christenthum darinn bis an mein Ende verharren!

Zittern will ich vor der Sünde,  
 Und auf Jesum Christum sehn,  
 Bitten: daß er mich fest gründe  
 In der Frömmigkeit zu gehn.  
 Bis zum Tod darinn bestehn.

## Vor dem Abendmahl.

I.

Auf! Freue dich mein Herz in mir!  
 Er tilget deine Sünden,  
 Und läßt an seiner Tafel hier  
 Dich Gnad um Gnade finden.  
 Du ruffst, und er erhört dich schon,  
 Spricht liebeich: sey getrost mein Sohn!  
 Die Schuld ist dir vergeben!

Ein wahrer Beweis von der Herrlichkeit des christlichen Glaubens, und von dem hohen Troste ihrer Bekenner, ist das Beyspiel der Liebe und Barmherzigkeit, das Jesus Christus gegeben. Seine Ankunft in die Welt geschah aus Erbarmen. Aus Erbarmen übernahm er, zum Besten des menschlichen Geschlechts, die größten Mühseligkeiten dieses Lebens. Alle seine Reden und Thaten, sein ganzer Wandel auf Erden waren Beweise seiner allgemeinen herrschenden Wohlthätigkeit.

Erbarmungsvoller Mittler, in dem größten Eifer deiner Liebe sehe ich dich aber besonders kurz vor deinem Tode. Du hältst nun mit deinen Jüngern das Abschiedsmahl: Du weißt, daß dein schmäliger quaalvoller Tod nahe ist, du siehst deinen Verräther über Tische, und weißt, daß er dich nach wenig Stunden in die Hände deiner Mörder überliefern wird. Dein Herz bleibt voll inniges Mitleidens und Wohlwollens gegen das menschliche Geschlecht, das deinen Tod

Tod verursacht, du stiftest das Gedächtnismahl deines Todes, du ermunterst deine Bekenner, dasselbe oft zu geniessen, du verheiffest ihnen, daß mit dem Genusse desselben der größte Segen für ihr Herz verbunden seyn soll. Mit dem gesegneten Brod und Kelch, sollen sie alle die seligen Früchte geniessen, die dein aufgeopferter Leib, und dein vergossenes Blut zum Heil der Welt gewirkt. Vergebung der Sünden, Kraft zum Guten, und Hofnung des ewigen Lebens soll ihnen dadurch immer mitgetheilet werden.

O welches theure Denkmahl deiner Liebe hinterlässest du uns noch vor deinem Ende! Wie ein frommer Vater auf dem Sterbebette zuletzt noch seine geliebtesten Kinder auf das zärtlichste segnet, ihnen den liebeichsten Rath ertheilet, und ein Vermächtniß stiftet, daß für sie und ihre Nachkommen, so lange dieselben dauern, den fruchtbarsten Nutzen hat; so bist du gegen uns Menschen gesinnet. Ach wer kan dieses Wunder der Liebe fassen! gegen uns, die wir Sünder sind, bist du so gesinnet. Jenes sterbenden Vaters Liebe ist begreiflich; aber wer vermag dein Erbarmen würdig zu denken? Wir die ungehorsamen abgefallenen Geschöpfe Gottes, werden so hoch von dir begnadigt, daß du für uns die wohlthätige Stiftung deines Liebesmahles machest, daran wir alle Theil nehmen, dadurch wir alle neue Kraft zum gottseligen Leben bekommen, und zur Erlangung der ewigen Freude tüchtig gemacht werden sollen.

Von dieser deiner Liebe, o Jesu mein Herr und Gott! bin ich oft schon ein Zeuge gewesen.

Immer gedenke ich noch an die frommen Bewegungen, davon mein ganzes Herz durchdrungen war, und an die Thränen die ich vergoß, als ich zum erstenmal das heilige Nachtmahl empfing. Beyde kamen aus einer sehr lebhaften Vorstellung der grossen Liebe Gottes gegen mich, und meiner grossen Unwürdigkeit vor ihm.

Wiederum mein Erlöser soll ich den Segen deines Versöhnungstodes empfangen. Wie theuer ist deine Güte, die mich Unwürdigen an deinem Tische von Zeit zu Zeit erquicket, und im Guten stärket. Mit einer innigen Freude komme ich auch jetzt zu demselben. Erhalte in mir bey diesem heiligen Vorhaben das Andenken an die Wunder der Liebe, die du uns durch dein Leiden und Sterben bewiesen, recht lebhaft. Bewahre mich vor allem was dasselbe störet, und meine Andacht hindert!

Tag, den mir der Herr gemacht,  
 Sey gesegnet, Tag der Freude!  
 Du erhellst des Kammers Nacht,  
 Und erquickest mich im Leide,  
 Heil und Leben schenkst du mir.  
 Gott, wie dank ich dir dafür!

### Vor dem Abendmahl.

2.  
 Ja, Herr, mein Glück ist dein Gebot;  
 Ich will es treu erfüllen,  
 Und bitte dich, durch deinen Tod,  
 Um Kraft zu meinem Willen.  
 Laß mich von nun an würdig seyn,  
 Mein ganzes Herz dir, Herr, zu weihn,  
 Und deinen Tod zu preisen.  
 Laß mich den Ernst der Heiligung,  
 Durch eine wahre Besserung,  
 Mir und der Welt beweisen.

Herr Jesu Christe, mein Gott und Erlöser, deiner zu vergessen, dir Anbetung und Dank zu versagen, ist gewiß die strafbarste Undankbarkeit. Wie lieb hast du nicht die Menschen, und was hast du nicht gethan, um ihnen Begnadigung vor deinem Vater zu erwerben! Ich habe jetzt, da ich das Gedächtniß deines Todes begehren will, die stärkste Erinnerung an deine wundervolle Liebe. Ich sehe dich mit deinen Wunden, unter deinen Martern, und am Kreuze im Geiste vor mir. Aber was hülfte mir diese Erinnerung und Vorstellung, wenn sie nicht in mir eine aufrichtige Liebe und Dankbarkeit gegen dich erweckte! Ich würde mir vielmehr durch den Genuß des Abendmahls eine schwere Verdammniß zuziehen, wenn ich mit Kaltsinn und Undank gegen dich hinzunähete. Ich weiß, es ist jetzt meine Christenpflicht, mit einem Herzen, das die Größe deiner Mittler Treue erkennet, und davon gerührt ist, zu demselben hinzunahen. Da du mich zuerst geliebet hast, muß ich dich wieder lieben. Diese meine Liebe muß sich durch Gehorsam gegen deine Befehle, durch Glauben an deine Verheißungen, durch völlige Ergebung an dich, und durch eine unermüdete Nachfolge in deine Fußstapfen thätig beweisen.

Ewiger Erbarmer, unter deines Geistes Beystand bin ich fest entschlossen, mit diesen schuldigen Gesinnungen zu deinem Abendmahl zu kommen. Herr ich komme, mit Lob und Dank dafür, daß du dich für meine Sünden dahingegeben, und mir durch deinen Tod Gnade, und Kraft zum Guten, und ewige Seligkeit

erworben hast! Ich preise dich, daß du auch meiner Seele durch den Genuß deines Leibes und Blutes diese Früchte deines Todes mittheilen willst. Ich komme, mich öffentlich für deinen Jünger und Anbeter zu bekennen, und dir Treue bis in den Tod zu geloben. Ich ergebe mich an dich, mit allen meinen Kräften und Begierden zu deinem Dienst, zur Verherrlichung deines Namens, zur Vollbringung deiner Absichten. Du sollst in allen fröhlichen und traurigen Umständen mein Freund bleiben, den meine Seele am meisten liebet, von dessen Liebe mich nichts scheidet.

Herr ich traue deinen Worten, denn du bist der wahrhaftige Sohn Gottes, daß du mit Gerechtigkeit, Friede mit deinem Vater, und ewiges Leben giebst. Diesen Trost ergreife ich jetzt mit fester Zuversicht, da ich als ein mühseliger und beladener Sünder zu dir komme, ich eigne mir denselben glaubig zu, und finde darinn Ruhe für meine Seele. Ich habe es dir gesagt, mein Herr und mein Gott, ich will mit dem Vorsatz jetzt zu dir kommen, ewig dein Freund, dein Jünger zu bleiben. Ich denke dabey an deine Worte: Wer mein Jünger seyn will, der verleugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir nach. Ihr seyd meine Freunde: so ihr thut, was ich euch gebiete.

Herr, der du das Wollen gegeben, im Gehorsam gegen diese Worte zu deinem Abendmahl zu gehen, schenke mir auch die Kraft, es zu vollbringen! Laß mich vor dir erscheinen mit Liebe gegen Gott und meinen Nächsten, mit Sanftmuth

muth und einem versöhnlichen Herzen gegen meine Feinde. Ach flöße mir den Eifer ein, wie du o Herr gesinnt zu seyn!

Nie komme mir dieser Tag aus dem Sinn; laß mich nicht vergessen, was ich dir heute wieder feyerlich versprechen will! Gib mir selbst Gnade, meine Gelübde gewissenhaft und redlich bis ans Ende zu vollbringen.

Nach dem Abendmahl.

<sup>I.</sup>  
Mittler! Auserwählter! Freund!  
Ursprung aller meiner Freuden,  
Du hast mich mit dir vereint,  
Nichts soll mich von dir je scheiden;  
Ewig, ewig bist du mein!  
Ewig, ewig bin ich dein!

So bin ich dann wieder mit allen den geistlichen Segen und himmlischen Gütern, die uns Jesus Christus durch seinen Tod erworben hat, in dem Gedächtnismahl seines Todes gesegnet worden. Diese Wohlthat, die höher ist, als daß ich sie würdig genug sollte preisen können, erwecket mich, mein Heiland, wiederum zur aufrichtigen Liebe gegen dich. Nun wäre es eine sehr schwere Versündigung gegen dich, wenn ich deine unverdiente Gnade mit Kaltsinn, Feindschaft und Ungehorsam vergelten wollte. Dir größter Wohlthäter, dir gebühret mein Herz, dir muß von nun an mein ganzes Leben heilig seyn.

Höre! Herr, höre! wie dein Erlöster (Erlöster) der (die) in dem Genusse deines Leibes und Blutes das herrlichste Pfand deiner Liebe empfangen hat, dir nun feyerlich schwöret: Ich will hinfort nicht mehr der Sünde leben, sondern  
dir,

dir, der du für mich gestorben und auferstanden bist. Es sind der Versuchungen und Feinde viel, die mich von dir abwendig machen wollen, aber ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Reichthum noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Niedriges, noch irgend eine andere Kreatur mich scheiden mag von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist unserm Herrn.

Was nützte es mir, ein Gast an deiner Tafel gewesen zu seyn, wenn ich nicht an deinem Vorbilde mich fest halten wollte? Erst dadurch werde ich es beweisen, daß ich wirklich in deinem Abendmahl mit dir vereinigt, wirklich dein gläubiger und beständiger Freund geworden bin. Von nun an muß ich gesinnet seyn, wie du gesinnet wardest, und wandeln, wie du gewandelt.

Beste Freund, und Liebhaber meines Lebens, der du heute so große Barmherzigkeit an meiner Seele gethan, hilf mir auch, in deiner Nachfolge treu bis an das Ende zu verharren? Gib daß es immer mein fester Vorsatz, und unermüdetes Bestreben bleiben möge, den Willen deines Vaters gern zu thun, mich ihm mit der demüthigsten Unterwerfung unter seine Rathschlüsse zu ergeben, und ihm in Heiligkeit und Gerechtigkeit zu dienen, die vor ihm durch dich wohlgefällig sind!

Wie könnte ich nun feindselig, unversöhnlich und rächlerig gegen meine Miterlösten seyn, da ich durch dein vergossenes Blut Bergehung meiner Sünden erhalten habe? Ewiger Menschenfreund, in deinem ganzen erbarmungs-

vollen

vollen Leben, und insbesondere in deinem versöhnenden Tode, dessen ich mich heute lebhaft bey dem Genusse des heiligen Abendmahls erinnere, habe ich das heiligste Muster der Liebe, Sanftmuth und Versöhnlichkeit.

Laß heiliger und unschuldiger Erlöser, dein göttliches Beyspiel kräftiglich auf mein Herz wirken, und mich antreiben, in einer rechtschaffen und thätigen Liebe gegen jedermann einherzugehen, meinen Feinden wohlzuthun, und für meine Verfolger zu beten! Dann habe ich sichere Kennzeichen davon, daß ich durch dein Blut von Sünden rein gemacht worden, und deine Gerechtiakheit Gnade vor Gott gefunden habe. Was könnte mir helfen der Genuß des Abendmahls, wenn ich dir nicht auch nachfolaen wollte? Er wäre für mich eine vergebene Religionshandlung, wodurch ich mich an dir versündigte; und meine Strafe vor deinem künftigen Gericht vermehrte. Dafür behüte mich aber heiliger, barmherziger Heiland.

## Nach dem Abendmahl.

Tag der B<sup>2</sup>onne! Heiligs Mahl!  
Ewig will ich dein gedenken.  
Meines Jesu Todesqual  
Soll mir Trost im Leiden schenken.  
Im Gericht, und in der Todespein  
Soll sie mir erquickend seyn.

**G**ütiger Hirt! Freundlicher Erlöser, auch an mir hast du wieder deine Verheißung erfüllet: Kommet her zu mir, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquickern! Bey mir sollt ihr Ruhe finden für eure Seelen. Ich kam

zu dir mit einem bekümmerten Herzen, mit einem beunruhigten Gewissen; aber du hast alle Kummerniß und Unruhe von mir genommen; Du hast mir in deinem heiligen Abendmahl die Versicherung gegeben, daß mir um deines Veröhnungstodes willen alle meine Sünden vor Gott vergeben seyn. Nun bin ich getrost, und fürchte mich nicht. Ich freue mich in dem Herrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott: Denn er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils, und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet. Von nun an werde ich wiederum ein recht zufriednes Leben führen, denn Gott ist mein veröhnter Vater: und ich bin sein geliebtes Kind. Was fehlt mir nun wohl noch zur Ruhe meiner Seele? Werde ich nur in Zukunft immer Treue und Gehorsam gegen meinen Erlöser beweisen, wie ich es ihm in seinem Abendmahl wieder feyerlich betheuert habe: so wird er mich nie vergessen und versäumen; ich werde alles bey ihm finden, was ich zu meiner Seligkeit in diesem und in jenem Leben nöthig habe.

Auf darum meine Seele, lobe den Herrn deinen Erlöser, und vergiß nicht, was er dir heute in seinem Abendmahl Gutes gethan hat! Der Genuß desselben ist für dich die größte Wohlthat. Glaube, Gottseligkeit und Liebe des Nächsten sind in dir gestärket, deine Hofnung, in der ewigen Freude bey Jesu zu leben, ist befestiget worden.

Nun habe ich aufs neue Trost wider alle Trübsale dieses Lebens erlangt. Deine Leiden, mein Erlöser, deren Gedächtniß ich in mir erneuert

neuert habe, beruhigen mich. Sie nehmen meinen Leiden die schrecklichste Gestalt, da ich nun weiß, daß ich durch dieselben dein Nachfolger werde; sie lehren mich das herrliche Ende aller unserer Quaalen. Göttlicher Hoherpriester, da du versucht worden bist, in allem gleich wie wir, so wirst du auch Mitleiden mit uns in aller unserer Schwachheit haben. Um deiner Thränen und Klagen, um deiner Wunden, Schmerzen und Martern willen wird dein Vater auch mich nicht über mein Vermögen lassen versucht werden. Er wird mich erquickten in der Noth, mir beystehen und väterlich helfen, wenn auf Erden keine Hülfe mehr ist.

Dank o gütiger Mittler, daß du mich so freundlich gelabet hast! Nun habe ich auch wiederum neuen Trost gegen des Todes Schrecken bekommen; Denn ich weiß Herr Jesu, daß dein Blut mich von allen meinen Sünden rein gemacht; Ich bin in die genaueste Freundschaft mit dir getreten, darum bist du mir gewiß bey meinem Sterben gnädig; Du machst es gewiß mit meinem Ende gut, und lässest mich in Frieden dahinfahren. Nun mag meine letzte Stunde kommen, wann es dir gefällt! Das lebhafteste Andenken an deinen Versöhnungstod, womit der Genuß deines Leibes und Blutes meine ganze Seele erfüllet hat, wird mir darinn Muth und Freudigkeit verleihen.

O Freude, o herzstärkende Zuversicht! wenn mir nun gleich in dem Todeskampfe Leib und Seele verschmachtet: so bist du doch ewiglich meines Herzens Trost und mein Theil. O Freude!  
de!

De! o erquickende Hoffnung! weil ich dein Fleisch gegessen, und dein Blut getrunken habe: so bleibest du, wenn ich auch diese Welt verlassen muß, mein Freund der mich herzlich liebet; Du willst mich auferwecken am jüngsten Tage, und mir die Seligkeit des Lebens schenken.

Gütigster Heiland, laß mich dir leben und dir sterben, damit ich im Leben und Tode, im Gericht und in der Ewigkeit, den Segen deines Abendmahls genießen möge!

## Vor der Confirmation.

Gedenke, Herr, nicht meiner Jugendsünden,  
Die mich jeztund gereun!  
Durch Jesum laß mich Gnade finden,  
Bereite mich, dir ganz mein Herz zu weihn!

**V**on den ersten Tagen meines Lebens an hat Gott meiner Seele grosse Barmherzigkeit erwiesen. Ich bin durch die Taufe ein Christ geworden, ich habe schon frühe Unterricht und Erkenntniß in der Religion bekommen. Gott hat mir viele Gelegenheit und Ermunterung zum Guten gegeben. Ich habe oft die Wirkungen seines Geistes in meiner Seele gespürt. Mein Gewissen hat mich oft gewarnt und bestrafet.

Ich muß mich schämen, wenn ich bedenke, wie ich ihm dies vergolten habe. Ach leider mit unzähligen Uebertretungen seiner Gebote! Die gewöhnliche Sünden der Jugend, Leichtsinne, Ungehorsam und Widerstreben gegen Aeltern und Lehrer habe ich oft begangen; Ich habe den bösen Lüsten schon viel Gewalt über mich gelassen, und wenn mich böse Buben lockten, folgte ich ihnen. Ich habe mich durch Mißbrauch des Namens

Namens Gottes und Jesu Christi, durch Fluchen und Lügen, durch Zorn, Zänkereyen, Verhöhnungen und Kränkungen meines Nächsten viel versündigt. Wie wenig bin ich meines Taufbundes eingedenk gewesen! wie wenig Gutes habe ich in den Jahren die ich auf der Welt gelebt, gethan! Bis her richtete ich meine Gedanken und Begierden bloß auf sinnliche Freuden und Zeitvertreibe, ohne meine größte Freude an Gott, an seinem Wort und Gebete zu haben. Dachte ich auch an ihn und betete: so war es doch nur flüchtig. Wie wenig habe ich die unschuldige Jugend Jesu vor Augen gehabt! wie wenig bin ich dem Beyspiele derselben gefolget! Ich undankbares und thörigtes Kind! Ich habe Gott meinen höchsten Freund und Wohlthäter auf die frevelhafteste Art beleidiget, und mich seiner Gnade verlustig gemacht.

Gott, der du mich in der Taufe zu deinem Kinde angenommen hast, ich bitte dich von Herzen: gedenke nicht der Sünden meiner Jugend, verwirf mich derentwegen nicht von deinem Angesicht! Durch den Unterricht, den ich jetzt im Christenthum erlange, sehe ich es täglich immer mehr ein, wie unumgänglich nöthig es für mich ist, wenn ich selig werden will, daß ich ja allen Sünden und bösen Lüsten entsage; hingegen dir Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, mein Herz völlig ergebe. Herr mein Gott! ich will es auf die feyerlichste Art thun. Der Tag meiner Einsegnung ist nahe, an demselben will ich dir meine Taufgelübde erneuern; Ich will dir mit Herz und Mund schwören, daß ich dir bis

au

### 350 Am Tage der Confirmation.

an mein Ende im Glauben und Gehorsam treu bleiben will. Bereite du mich in wahrer Andacht und Frömmigkeit zu dieser wichtigen Religionshandlung! In diesen Tagen der Zubereitung zu derselben, laß meine Gedanken ernstlich darauf gerichtet seyn; Bewahre mich vor aller Leichtsinigkeit und bösen Lust. Laß mich allen Fleiß anwenden, in der Erkenntniß des christlichen Glaubens zu wachsen, und darinn fest gegründet zu werden. Diese Erkenntniß wirke auf mein Herz, und erfülle es mit heiligen Gesinnungen! Dann werde ich wohlbereitet zu dir hinnahehen. Gnädiger Gott! Ich bitte aber nicht allein für mich, sondern auch zugleich für alle die Kinder, die mit mir ihren Taufbund erneuert werden. Hilf ihnen allen, daß sie die rechte Erkenntniß und Freudigkeit bekommen mögen, sich dir gänzlich aufzuopfern! Ich bin gewiß, du wirst das Opfer unserer Herzen, die freylich noch viele Mängel und Schwachheiten haben, gnädig annehmen, und uns um Jesu willen, Barmherzigkeit vor dir finden lassen.

Gieb mir dein Herz! sprichst du zu mir!

Und gieb es nicht der Welt!

Hier ist es Gott! Ich geb es dir,

Ders schuf, und noch erhält.

O nimm es Vater gnädig an,

Ob ihm gleich viel gebricht!

Ich geb's, so gut ich geben kan;

Berschmäh die Gabe nicht.

### Am Tage der Confirmation.

Nimm Herr und Gott, von deinem Kinde

Den Eid der neuen Treue hin:

Bisher verführte mich die Sünde,

Nun will ich ihre Reize fliehn,

Und

Und dir mein Herz auf ewig weihn;  
Sieh, dieser Tag soll Zeuge seyn!

**H**err! Gott, reich an Gnade und Wohlthun,  
verlaß mich heute nicht! Heute ist mir  
Hülfe und Barmherzigkeit nöthig. Von diesem  
Tage hängt mein Wohl und Wehe in der Zeit  
und Ewigkeit ab.

Meine ganze Seele ist voll heiliger Bewe-  
gungen und Schauer, da ich die Wichtigkeit  
desselben, mein heiliges Vorhaben das ich daran  
ausführen, und den grossen Segen, den Gott  
mir schenken will, wenn ich wohlbereitet vor sein  
Antlitz trete, bedenke. Ich soll heute öffentlich  
von meinem Glauben Rechenschaft ablegen; ich  
soll meine Taufgelübde erneuern, und feyerlich  
zum ersten Genuß des Abendmahls eingesegnet  
werden. Der gute Vater im Himmel will mich  
wie einen verkehrten Sohn (Tochter) der um-  
kehret, Vergebung seiner jugendlichen Sünden  
und Thorheiten sucht, und Besserung verspricht,  
wieder bereitwillig zu seinem Kinde annehmen.  
Jesus Christus will mich durch seine Unschuld  
von der Schuld meiner Sünden befreien, und  
mir allen Segen seines Evangelii, Frieden mit  
Gott, und Kraft zum Guten verleihen. Der  
heilige Geist will an meinem Herzen arbeiten,  
mich regieren und zum Himmel bringen. Was  
sind dieß für hohe Zusagen, die ich heute thun  
will! ich will es Gott dem Vater, Sohn und  
heiligen Geist mit einem Eidschwur geloben, wie  
ein rechtschaffener Christ zu leben und zu sterben.

Unendlicher GOTT! Mache mir jetzt den  
grossen Gedanken recht lebhaft: Daß du ein  
allwiss.

allwissender Herzenskundiger seyst, den ich nicht durch falsche Worte, und scheinheilige Thränen hintergehen kan; sondern der meine verborgendsten Gedanken und Empfindungen weiß; dieß laß mich ernstlich bedenken, damit ich nicht als ein Heuchler zu dir hinzutrete, sondern mit Wahrheit und Aufrichtigkeit meinen Taufbund vor dir erneure! Erhalte unter dieser ganzen heiligen Handlung die Vorstellung in mir lebendig, daß ich nicht vor Menschen, sondern vor dir dem allgegenwärtigen Herrn des Himmels und der Erde stehe, damit bey meinen stillen Seufzern und heiligen Zusagen, heisse Andacht, Dankbarkeit und Ehrerbietung gegen dich mich durchdringe.

Herr mein Gott! laß mich auf die rechte Art zu dir kommen, mit gegründetem Glauben an Jesum, mit Liebe Dankbarkeit und dem festen Entschlusse, dir bis in den Tod einen unverbrüchlichen kindlichen Gehorsam zu beweisen, damit dieser Tag mir für mein ganzes Leben, in Noth und Tod, am Weltgericht und in der Ewigkeit gesegnet seyn möge. Dein guter Geist führe mich jetzt zu dir, und erhalte mich in deiner Gnade bis an den Tag unsers Herrn Jesu Christi!

Noch einmal bitte ich: erbarme dich über uns alle, o ewiger Erbarmer, die wir heute eingesegnet werden! Herr Gott Vater im Himmel, der du unser aller Schöpfer und Vater bist, erbarme dich über uns, vergieb uns alle unsere Sünden um des Blutes und der Fürbitte deines Sohnes willen! Herr Jesu Gottes Sohn, der du uns mit deinem Blute erlöset hast, erbarme dich über uns! Geist des Vaters und  
des

des Sohnes, der du uns in der Taufe so hoch begnadiget hast, erbarme dich über uns! Heiliger, Hochgelobter, Ewiger! erbarme dich über uns, gieb uns Deinen Frieden, und erhalte uns alle zum ewigen Leben.

Nach der Confirmation.

Nie will ich wieder treulos werden,  
In dem, was ich dir feyerlich versprach,  
So frönt dein Segen mich auf Erden,  
Und folgt einst in die Ewigkeit mir nach.

Ich habe meinen Taufbund auf das feyerlichste erneuert, ich habe es Gott dem Vater, Sohn und heiligen Geist mit einem theuren Eide zugesaget, daß ich bis an mein Ende in dem Bekenntniß, und in der Ausübung der christlichen Treue verharren wolle.

An mich ergehet nun auch die Ermahnung, die Paulus dem Timotheus gab: Kämpfe den guten Kampf des Glaubens; ergreiffe das ewige Leben, dazu du auch berufen bist, und bekannst hast ein gut Bekenntniß vor vielen Zeugen. Ich gebiete dir vor Gott, der alle Dinge lebendig machet, und vor Christo Jesu, der unter Pontio Pilato bezeuget hat ein gut Bekenntniß, daß du haltest das Gebot ohne Flecken untadelich, bis auf die Erscheinung unsers Herrn Jesu Christi! Gott mein Vater, Erlöser und Tröster, hilf mir deinem Kinde, das du mit grosser Freundlichkeit in deinen Gnadenbund wieder aufgenommen hast, mein eidliches Gelübde untadelich, bis ich vor deinen Richterthron treten muß, zu erfüllen.

Ich kenne die Schwachheit meines Herzens, ich weiß wie wankelmüthig es im Guten  
3 ist;

ist; Ich lebe in einer Welt, in welcher ich allenthalben mit Versuchungen zum Bösen, mit Hindernissen der Gottseligkeit umgeben bin. Ich bin noch jung und unerfahren, ein Anfänger in der Gottseligkeit, die Sinne haben noch viele Gewalt über mich, mein Temperament ist flüchtig, und leicht erhitzt. Herr sey mit deiner Kraft in meiner Schwachheit mächtig! Hilf mir bis an mein Ende einen guten Kampf wider alle Versuchungen zum Bösen kämpfen, Glauben und Gottseligkeit unverändert nach deinem Willen, und nach meinem eidlichen Versprechen bewahren!

Wehe mir, wenn ich von Jesu Christo weichen wollte, hingegen den Lüsten des Herzens, und den Sünden der Welt folgte. Mein Gewissen würde mich als einen Meineidigen verdammten, ich würde unter den schrecklichsten Quaalen des Herzens aus der Welt gehen, ich würde am Tage des Gerichts mit Zittern und Weheklagen zu Jesu Christi Richterstuhl treten müssen, und als ein Treuloser von seinem Angesicht verworfen werden.

Mir schaudert schon bey den Gedanken dieses traurigen Schicksals. Aber wohl mir, wenn ich gewissenhaft erfülle, was ich dir am Tage meiner Einsegnung heilig angelobet habe. Dann habe ich ein gutes Gewissen, einen versöhnten und gnädigen Gott, die unaussprechlich süsse Freude, daß ich nach meiner Zusage thue, was vor Gott recht und angenehm ist. Ich kan mich seines Segens und Beystandes in allen meinen Anliegen getrösten, er leitet mich treulich, wie  
ein

ein Vater sein geliebtes Kind; er vergisset und versäumet mich nicht, wenn ich leide. Ich habe die Hoffnung, die mir niemand rauben kan, daß ich die Seligkeit, die mit dem Blute Jesu Christi erkauft ist, und eine über alle Massen wichtige Herrlichkeit ererben soll.

Dann sterbe ich getrost. Mit Frohlocken und Triumph trete ich dann einst vor den Richter, und höre seinen belohnenden Zuruf: Ey du frommer und getreuer Knecht, (Magd) du bist über wenigem getreu gewesen, ich will dich über viel sehen, gehe ein zu deines Herrn Freude!

Damit ich diesen Segen in der Zeit und Ewigkeit ererben möge: so soll es mir nie aus dem Sinne kommen, was ich meinem Gott versprochen habe. In Erfüllung dieses Versprechens will ich unablässig alle Treue und Sorgfalt anwenden, ich will über mein Herz wachen, beten, und an Gottes Wort meine Lust haben. Zu guten frommen Menschen will ich mich halten, und jeder Versuchung zum Bösen treulich widerstehen. Gott heiliger Geist gieb mir immer Kraft und Redlichkeit, meinen Vorsatz auszuführen! Amen, erhöre mich Gott, um Jesu willen, Amen.

**Beym ersten Genuß des Abendmahls.**

Ich nahe mich voll Furcht und Freude,  
Mit meinen Brüdern, Herr, zu dir,  
O welche Güter schenkst du heute,  
Du Gnadenvoller Mittler mir!  
Zum erstenmal mein Herr und Gott,  
Tränkt mich dein Kelch, labt mich dein Brod.

**V**on der Zeit an, da ich es deutlich und mit Ueberzeugung erkannt habe, wie grosse

Vorthelle Christen durch den würdigen Genuß des heiligen Abendmahls erlangen, von der Zeit an habe ich mich nach diesem Tag gesehnet. Mit grosser Rührung habe ich es oft angesehen, wenn meine Aeltern und Verwandte zum Tische des Herrn giengen. Ihre andächtige Vorbereitung dazu war mir sehr erbaulich. Ach, dachte ich oft, wenn der liebe Gott dich auch einst so weit bringen wird, daß du mit ihnen diese heilige Handlung verrichten kannst! Gelobet sey der Herr, er hat mich so weit gebracht!

Heute ist auch für mich der wichtige und feyerliche Tag gekommen, an dem ich zum erstenmal den Leib und das Blut Jesu genieße. Ich fühle mich von Regungen einer heiligen Furcht durchdrungen, bey der grossen Freude die ich empfinde. Höher als ich es auszusprechen vermag, ist die Seligkeit, welche heute meine Seele empfängt. Nun werde ich in allen den frommen Entschliessungen, die ich gefaßt habe, gestärket. Die Liebe Jesu, von der ich jetzt bey dem ersten Hingange zu seinem Tische lebendig überzeuget werde, erwecket mich, ihn von ganzen Herzen zu lieben, ihm zu leben und zu sterben, wie ich es ihm bey meiner Einsegnung mit einem Eide versprochen habe. Da ich in die seligste Verbindung mit ihm trete: so wird er mein allmächtiger Heiland und Freund, mir auch im Kampfe wider die Versuchungen der Welt zum Bösen, und wider die sündigen Lüste meines Herzens, Stärkung mittheilen. Er wird auch meiner Schwachheit aufhelfen, daß ich ihm bis in den Tod treu bleibe, und die Krone des Lebens empfabhe.

pfabe. Wie reich an Segen ist mir dieser Tag! Dein Segen Gott Vater, Sohn und heiliger Geist kommt über mich. Der Segen deiner Engel, die unsichtbare Zeugen der grossen Rettungshandlung sind, die ich zum erstenmal be-  
gehe; Der Segen meiner Aeltern, die mich mit Freudenthränen dir geheiligt; Der Segen meines Lehrers, der mich zu dir geleitet hat.

Nun habe ich auch alle die grossen Seligkeiten und Vorrechte erlangt, deren man bey dem öffentlichen Bekenntnisse Jesu theilhaftig wird. Nun bin ich ein Kind Gottes, ein Jünger Jesu, ein Bürger des Himmels, ein Erbe aller Seligkeiten desselben. Ich habe Freudigkeit am Tage des Gerichts, denn Jesus wird mich an demselben öffentlich vor seinem Vater bekennen.

O Welch ein unaussprechlich hoher Segen! Er giebt mir Beruhigung bey allem dem, was mir in der Welt begegnet. In den Trübsalen dieses Lebens, und wenn sie auch noch so fürchterlich sind; ja im Tode selbst, wenn sonst nichts trösten kan, wird mich derselbe erquickten.

Mit diesem Trost und gewissen Glauben, komme ich dann mein Erlöser zum erstenmal zu deiner Tafel. Hier bekräftige ich bey dem Genuße deines Leibes und Blutes, noch einmal die Zusagen des Glaubens und Gehorsams, die ich dir gethan habe. Laß mich zeitlebens gedenken, wie ich dir heute Treue bis in den Tod gelobt, gedenken laß mich der heiligen Regungen des Herzens, die ich heute gehabt, und der Thränen, die ich in Andacht vor dir geweinet. Laß mich dieser Regungen und Thränen gedenken: so oft  
3 3 die

358 Gebet für Aeltern deren Kinder

die Welt mich zum Bösen verführen will, und eine strafbare Begierde in mir sich reget. Stärke mich, bis an mein Ende Glauben und gutes Gewissen zu bewahren! Hilf mir das Ende des Glaubens, welches ist der Seelen Seligkeit, davon zu tragen! Ach höre mich heute zum erstenmal an deinem Altar beten:

Ich danke dir von Herzen,  
O du mein größter Freund!  
Für deine Todeschmerzen.  
Wie gut hast du's gemeint!  
Ach! gieb daß ich mich halte,  
Zu dir und deiner Treu,  
Und bis ich einst erkalte,  
Ganz nur der (die) Deine sey!

Gebet für Aeltern deren Kinder eingesetznet sind, und zum erstenmal das heilige Abendmahl genießen.

Gott! unsre Kinder schwören dir:  
Dein Eigenthum sind ewig wir!  
Laß sie nie vergessen  
Ihren theuren grossen Eid  
Bey deinem Namen!

**B**is hieher hat uns der Herr dann auch mit unserm Kinde (Kindern) geholfen. Wir heiligten ihm dieselben in der Taufe, wir heiligen sie ihm jetzt wieder bey dem ersten Genuß des Abendmahls. Mit inniger Behmuth und frommer Freude, unter Thränen und Gebet haben wir es gesehen und gehöret, wie sie sich Gott dem Vater, Sohn und heiligen Geist, unter dem feyerlichsten Gebet, zu seinem ewigen Eigenthum ergaben. Wir hoffen es von der Barmherzigkeit Gottes, daß er unser und unser  
rer

rer Kinder Flehen um Jesu Christi willen erhört, daß er sie wieder in seinen Bund aufgenommen hat, und ewig nicht verlassen werde, wenn sie ihm treu bleiben. Zwiefach theuer sind uns nun unsere Kinder, da sie jetzt geliebte Kinder des himmlischen Vaters, Nachfolger Jesu, und Erben des ewigen Lebens geworden sind. O welche süsse Freude ist es nun für uns! wenn wir uns vorstellen; daß sie in diesem Leben immer Gesegnete und Geliebte Gottes in Jesu Christo bleiben; daß sie nach seinen Geboten, und auf seinen Wegen treulich wandeln; daß er sie durch seines guten Geistes Kraft, zum ewigen Leben bewahre und vollende.

O Welch eine süsse Hofnung, wenn wir es uns gedenken, daß an jenem Tage der Auferstehung und des Gerichts, unter den Namen der Seligen wir auch die Ihrigen hören werden! O unaussprechliche Wonne! O Seligkeit, die höher ist, als daß wir uns jetzt schon einen Begriff davon machen können! wenn wir einst mit ihnen zugleich vor dem Throne Gottes stehen, zugleich des Himmels Herrlichkeit schmecken, zugleich himmlische Jubellieder anstimmen, und mit Frohlocken ausrufen werden: Siehe Herr, hier bin ich, und die Kinder, die du mir gegeben hast! Gelobet sey deine Gnade ewiglich, es ist keines davon verlohren gegangen.

Ach lieber Gott, im Namen Jesu Christi bitten wir dich, wir bitten dich um seines Todes, und um seiner Fürbitte willen, thue an uns die grosse Barmherzigkeit, und schenke uns diese Freude, erfülle diese selige Hofnung! Laß unsere

360 Gebet der Aeltern für ihre Kinder.

Kinder nie treulos werden in dem Bunde, den sie mit dir aufgerichtet, sondern unveränderlich, standhaft im Glauben und in der Gottseligkeit bleiben. Laß uns, so lange wir bey ihnen sind, wie gewissenhafte Aeltern handeln; sie sorgfältig vor aller Verführung zum Bösen bewahren, sie immer zum Guten ermahnen, und anführen; ihnen durch unser eigenes Leben ein untadeliches Beispiel der Gottseligkeit geben; und unablässig sorgen, daß wir mit ihnen selig werden! Laß uns nicht aufhören, täglich, früh und spät für sie zu beten! Denn was ist alle unsere Sorgfalt und Mühe, wenn du nicht deinen Segen zu der Erziehung unserer Kinder giebst. Wie werden sie zu dem Besitz des Himmelreichs gelangen, wenn dein Geist sie nicht regieret, und dahin auf dem Wege der Frömmigkeit leitet.

Ewiger Erbarmer, wir bitten dich herzlich, nimm deinen heiligen Geist nie von unsern Kindern. Lege ihnen die Gaben desselben reichlich in dem Abendmahl bey. Sie haben dir grosse Gelübde gethan; sie wollen dieselben bey dem ersten Genuß des Leibes und Blutes Jesu noch einmal feyerlich bekräftigen. Schenke ihnen Kraft, dieselben immer redlich zu erfüllen. Hilf ihnen, wider alle Versuchungen zum Bösen müthig kämpfen, und dieselben überwinden! Laß ihrer keinen von dir weichen und verlohren gehen!

Einst führe sie mit uns zugleich,  
In dein unvergänglich Reich.  
Heiliger, Schöpfer, Gott!  
Heiliger, Mittler, Gott!  
Heiliger, Gott, Lehrer und Tröster!  
Erbarme dich ihrer!

Erneuerung des Taufbundes. 361

Ewiger Gott! Laß sie nie vergessen  
Ihren theuren grossen Eid, bey deinem Namen!  
Amen! Amen! Amen!

Tägliche Erneuerung des Taufbundes.

Herr, dir gelob ich neue Treue,  
Und neuen Fleiß im Christenthum,  
Dir Jesu geb ich mich aufs neue  
Zu deines Namens Eigenthum;  
Ich will von dir o Geist allein  
Bewohnet und geleitet seyn!

Herr und Gott! Vater, Sohn und heiliger  
Geist! Ich habe ehemals mit dir in der  
Taufe einen heiligen Bund gemacht. Ich habe  
vor dem ersten Genuß des Abendmahls bey mei-  
ner Einsegnung, diesen Bund auf eine feyerliche  
Art bekräftiget. Du versprachst mir: Du wol-  
test mein gnädiger Vater seyn; und ich gelobte  
dir, dein treues und gehorsames Kind bis in den  
Tod zu bleiben. Du hast dein Wort gehalten,  
aber ich habe es nicht gethan. Unzähligmal habe  
ich meine kindliche Pflicht gegen dich entweder  
ganz versäümet, oder doch sehr nachlässig, und  
nur zum Theil erfüllet. Ich erkenne meinen  
Ungehorsam und meine Nachlässigkeit; und bitte  
dich: Laß mich Barmherzigkeit vor dir finden,  
ob ich gleich derselben als ein Treulosser und  
Pflichtvergessener nicht werth bin! Ich bin über-  
zeugt, daß es mein eifrigstes Bestreben bleiben  
müsse, dir bis an mein Ende mit herzlichster Furcht  
und Liebe zu dienen, da ich mich dir Gott Va-  
ter, Sohn und heiliger Geist, zu wiederholten  
malen zum ewigen Eigenthum übergeben habe.  
Diese Ueberzeugung erweckt mich, daß ich dir  
heute wieder neuen Gehorsam und Treue gelobe.

Ewiger und unendlich herrlicher Gott! Dich erkenne ich für meinen Schöpfer, Erlöser und Führer zum Himmel. Aus Ehrerbiethung gegen dich entsage ich allen bösen Lüsten, und will alle Gottlosigkeit verabscheuen und meiden. Ich will wider alle Reizungen, die mein Fleisch und Blut mir zur Sünde giebt, wachen, beten und kämpfen. Ich lebe in einer Welt voll verderbter Grundsätze, sündlicher Gewohnheiten und Thorheiten, aber ich will unter deinem Beystande mein Herz unbefleckt zu erhalten suchen. Es ist mein fester Vorsatz, in dieser Welt nur die Wege zu gehen, die du mir durch dein Wort und mein Gewissen zu gehen befehlst.

Ich will immer auf Jesum Christum, den Anfänger, Mittler und Vollender meines Glaubens sehen, nach seinem Vorbilde will ich mich richten, daß ich möge gesinnet seyn, wie er gesinnet war, und wandeln, gleichwie er gewandelt hat. Nach meines Heilandes Jesu Beyspiel will ich dich meinen himmlischen Vater über alles lieben, dir willig gehorchen und vertrauen. Für jede Wohlthat will ich dir danken, und jedes Leiden, das du mir auflegst, mit Geduld und Zufriedenheit tragen. Ich will allen Fleiß anwenden, deine Ehre allezeit zu verherrlichen.

Ich bin fest entschlossen, die Mittel ernstlich zu gebrauchen, wodurch ich im Glauben und in der Gottseligkeit gestärket werde. Ich will mich fleißig mit deinem Wort beschäftigen. Ich will mich täglich mit dir in Gebet, Andacht und Selbstprüfung unterhalten, mich beständig deiner Allgegenwart, Allwissenheit, Güte und Heiligkeit

ligkeit erinnern. Fleißig und aufmerksam will ich den Tod, das Gericht und die Ewigkeit bedenken. Diese Gedanken sollen mein Herz immer weiter gen Himmel ziehen. Nach demselben will ich am meisten trachten. Könnte ich auch die ganze Welt dadurch gewinnen: so will ich mich von der Liebe zu dir, und von deinem Reiche nicht scheiden lassen.

Die Leiden dieser Zeit will ich nicht werth achten der grossen Herrlichkeit, die dereinst an mir soll offenbaret werden. Geduldig und mit aller Selbstverleugnung will ich meinem Erlöser das Kreuz auf dem schmalen Wege nachtragen. Hör, Gott Vater, Sohn und Geist, wie ich mich dir aufs neue mit Leib und Seele zum Eigenthum ergebe. Stärke mich, ermuntre mich, meinen Vorsatz treulich zu erfüllen! Dann bist und bleibst du mein Bundesfreund, mein Vater und Segensgott bis in Ewigkeit. Ich bin der guten Zuversicht, daß du o Gott, der du in mir angefangen hast das gute Werk, es auch vollenden wirst, bis auf den Tag Jesu Christi.

## Am Geburtstage.

I.

Dir dank ich heute für mein Leben;  
Am Tage, da du mir's gegeben,  
Dank ich dir Gott dafür.  
Durch freye Gnad allein bewogen,  
Hast du mich aus dem Nichts gezogen;  
Durch deine Güte bin ich hier.

**W**ie soll ich dem Herrn vergelten alle Barmherzigkeit, die er an mir gethan hat! Aus ganz freywilliger und unverdienter Gnade gab er mir dieses Leben. Er gab es mir in der väterlichen

lichen Absicht, damit ich in dieser Welt unzähllich viel Gutes von ihm genießten, und in der zukünftigen zu einer ewigen Glückseligkeit gelangen möchte. Er hat es mir bis auf diesen Tag, da es schon viele Jahre sind, väterlich erhalten, und mit unzähligen Beweisen, seiner getreuesten Fürsorge für meine Glückseligkeit, angefüllt.

Allmächtiger Schöpfer und gnädiger Erhalter meines Lebens! um die Größe deiner Güte gegen mich recht zu erkennen, und durch diese Erkenntnis zur demüthigen Dankbarkeit, zur herzlichsten Freude über dich erweckt zu werden, will ich jetzt vor deinem Angesicht an die Wohlthat gedenken, womit du mich von der Stunde meiner Geburt an, bis auf diesen Tag mildiglich gesegnet hast.

Du gabst mir eine unsterbliche Seele, einen gesunden Leib, mit richtigen Sinnen und Gliedmaßen, Ich ward durch die Taufe ein Christ, dein Kind und Erbe des Himmels. Treuer Menschenhüter, du hast mich von meiner Kindheit auf treulich geleitet und behütet. Ich bin oft in Gefahr gewesen, darinn ich Gesundheit und Leben hätte verlieren können: ich bin todt krank gewesen, aber du hast mich bis auf diesen Tag aus mancher Todesgefahr errettet.

Von der Zeit her, deren ich mich entsinnen kan, hast du mich je und je geliebet, und zu dir gezogen mit unermüdeten Güte. Schon erwachte manche böse Lust in mir; schon ließ ich mich oft von derselben, wie von bösen Menschen, zu großen Sünden wider dich verführen. Aber du giengest mir immer nach, wie ein guter Vater  
 sei

seinem verkehrten Kinde, du brauchtest strenge und gelinde Mittel, Wohlthaten und Strafen, um mein Herz zu bessern.

Seitdem ich durch deines Geistes Kraft, die Sünde so weit überwunden, daß sie nicht mehr über mich herrschet, habe ich mehr, denn daß ich es zählen könnte, wider dich gefehlet. Aber du bist mir um Jesu willen gnädig gewesen; hast mir meine Sünden vergeben, wenn ich mit Aufrichtigkeit dich um Vergebung bat, und Besserung versprach.

Unendlich gütiger Gott, ich vermag es nicht auszusprechen, wie viel Barmherzigkeit, wie viel Hülfe du mir seit so vielen Jahren, in meinen geistlichen und leiblichen Umständen erwiesen; wie oft du darinn mein Gebet erhöret, meine Sorgen erleichtert, meine Noth mir tragen helfen, zuletzt ganz von mir genommen, und in Freude verwandelt hast.

Wie oft hattest du schon für mein Bestes gesorgt, ehe ich noch daran gedacht, und dich darum gebeten hatte! Ich machte verschiedene Entwürfe zu meinem Fortkommen, aber meine Gedanken waren nicht deine Gedanken, und am Ende sahe ich immer, daß dein Rath der beste war; daß du alles wohl gemacht.

Anbetung, Preis und Dank sey dir, lieber Gott, für die unaussprechliche Summe des Guten, womit du bisher meine Tage angefüllet hast! Anbetung, Preis und Dank sey dir, daß ich dieses neue Jahr meines Lebens, als dein durch Jesum mit dir versöhntes Kind antrette, das den Wunsch und den Vorsatz hat, immer

unsträflich vor dir zu wandeln. (Prüfe dich wohl, o Christ, der du dieses zu Gott sagest, ob du es mit Wahrheit sagen kannst!) In dieser Gnade, in deiner Furcht laß michs zurücklegen, dann Allmächtiger, wirst du mich schützen, und es mir an keinem Guten darinn mangeln lassen.

## Am Geburtstage.

Ich heilige dir <sup>2.</sup> Herr mein Leben,  
Am Tage, da du mirs gegeben.

**M**ein gütiger Vater im Himmel, der mich mein Daseyn gegeben, der hat es mir nun auch schon viele Jahre erhalten. Alles Gute, das mir in dieser Welt begegnet ist, kommt von seiner Vorsehung. Er hat mich nach seiner Weisheit immer wohl geführt. Der heutige Tag ist mir wieder eine rührende Erinnerung, an alle die Güte Gottes, von der mein Leben voll ist. Ich müßte ein böses und undankbares Herz gegen ihn haben, wenn ich ihm jemals, und besonders heute Ursache gäbe, über mich die Klage zu führen: Du hast vergessen den Gott deines Heils, und nicht geachtet auf den Felsen deiner Stärke.

Ist es sonst geschehen, barmherziger Gott: so vergieb mir um Jesu willen meine Unerkennlichkeit, meine Fühllosigkeit gegen die unzählbaren Wohlthaten, die du mir von Jugend auf erwiesen!

Heute, da ich in dem Innersten meiner Seele von Dank und Freude bewegt bin, will ich sehe, daß du ferner mein Leben erhalten, und grosse Barmherzigkeit an mir thun willst, heute

heiß

heilige ich mich von neuem ganz zu deinem Dienste. Dir, gnädiger Erhalter meiner Tage! ohne dessen liebereiches Aufsehen ich nicht eine Stunde länger leben würde, dir bin ich dieses, als den kleinsten Theil meiner Dankbarkeit schuldig. Herr lehre mich dieses wieder recht überzeugend erkennen, und immer im Sinne behalten! Von nun an will ich meine Tage, die du mir wieder verneuest, auch von neuem nach deinem Wohlgefallen und zu deinem Preise zubringen.

Alle meine Kräfte, Verstand und Willen, Begierden, Sinnen und Gliedmassen will ich dir zum Eigenthum ergeben. Ich will sie zu deiner Verherrlichung, zur Ausrichtung des Guten, nach den Vorschriften deines Gesetzes gebrauchen. Herr und Regierer meiner Schicksale! deine Gebote sollen allein die Richtschnur meines künftigen Wandels bleiben. Dir wohlgefällig zu denken, zu reden, und zu handeln sey meine höchste Freude. Das Beyspiel Jesu, der dir bis zum Tode gehorsam war, soll mir vor Augen seyn! Ihm will ich nacheifern! ihm will ich frohlocken, wenn er mich durch sein Wort und seine Gnadenmittel gestärket hat, wahre Treue gegen dich zu beweisen.

Herr! dieser Tag sey Zeuge zwischen uns, daß ich wieder einen Bund mit dir aufgerichtet; daß ich gesagt habe: Ich bin von nun an des Herrn! Daß ich dir Treue bis in den Tod versprochen. Herr, der du meine Zusagen hörst; meinen guten Vorsatz, aber auch meine Schwachheit kennest; mache du mich selbst fertig in allen guten Werken, zu deinem Willen, und schaffe  
in

In mir, was vor dir gefällig ist, durch Jesum  
Christum meinen Herrn und Erlöser!

Mit ruhigem und getrostem Herzen trette  
ich dieses neue Jahr meines Lebens an. Es ist  
zwar vor meinen Augen noch verborgen, was  
mir darinn wiederfahren wird; aber das weiß  
ich mit gewisser Ueberzeugung: Du mein Gott  
wirst mich treulich leiten und schützen. Von  
Altem her kenne ich dich als meinen Vater und  
Helfer. Du hast mich nie verlassen. Wenn ich  
zu dir rief, antwortetest du mir gnädiglich; und  
mein Vertrauen zu dir, hast du mir allezeit gnä-  
dig belohnet. Ich überlasse mich auch jetzt in  
allem wieder deinen guten Vaterhänden.

Ja dir, mein Vater in Christo, mein treuer  
Führer von Jugend auf, dir empfehle ich alle  
meine künftigen, mir noch verborgenen Wege,  
und hoffe von dir mit gewisser Ueberzeugung, du  
wirst es in allem mit mir wohlmachen. Kämen  
Versuchungen und Leiden, du bist mein Schutz  
und Trost in der Noth. Beziene ich heut mei-  
nen Geburtstag zum letztenmal! Ach Gott so  
sey mir armen Sünder bey meinem Tode gnä-  
dig! Herr Jesu nimm meine Seele zu dir.

Soll ich auf Erden länger leben:

So gieb, daß ich dir leben mag.

Laß mir den Tod vor Augen schweben;

Und kommt dereinst mein Sterbetag:

So sey mein Ausgang aus der Zeit,

Ein Eingang in die Herrlichkeit!

Am Gedentage besonderer Segnungen  
Gottes.

Mein Geist erstaunt, Allmächtiger!

Wenn er die Gnaden denkt,

Womit



dieser Wohlthat und Freude, womit du mich vor 20 Jahren, an diesem Tage begnadiget hast. Ich lernte dich daraus recht augenscheinlich als einen frommen Vater und Führer der Menschen kennen, der unserer am Besten gedenket, obgleich wir seiner Güte unwerth sind, der uns segnet, wenn und wo wir es nicht von ihm erwarteten.

So oft ich diesen Tag vor Gott in der Stille mit andächtigem Gebet begehe: so oft will ich diese erlangte Erkenntniß, meinem Gemüth tief einprägen, sie soll mich näher zu Gott ziehen, sie soll mein Herz mit Demuth und Vertrauen, und meinen Mund mit aufrichtigem Lobe seiner unverdienten väterlichen Fürsorge erfüllen.

Ewiger Erbarmer, im Namen Jesu Christi bring ich dir dann auch jetzt Dank, für jenen Deinen Segen, womit du mir diesen Tag für mein gegenwärtiges und zukünftiges Leben unvergeßlich gemacht hast. Was bin ich Staub und Erde, was bin ich Sünder, daß du auf eine so merkwürdige Weise mit deinen Wohlthaten in mein Herz und Haus eingiengest. Vergieb es mir um meines Erlösers Jesu Christi willen, wenn ich dieselben nicht immer mit den heiligen Gesinnungen, die ich dir deswegen schuldig bin, erkannt habe. Laß mich dieselben nie vergessen, laß mich dadurch im Glauben an deine Fürsorge gestärket werden, wenn sich in mir Mißtrauen dagegen reget. Erwecke mich durch das Andenken daran, zur Zufriedenheit mit dir, wenn du mich mit Leiden heimsuchst.  
Laß

Am Gedenktage göttlicher Hülfe. 371

Laß mich dann mit Hloh sagen: Haben wir Gutes empfangen von Gott, und sollten das Böse nicht auch mit Geduld und Zufriedenheit annehmen. Ermuntre mich durch den Segen, wodurch du mir diesen Tag unvergeslich gemacht hast, zum Gehorsam gegen deinen Willen. Erhalte stets in mir den aufrichtigen Eifer, diese, wie alle deine übrigen Wohlthaten, zur Ehre deines Namens, zu meinem und meiner Brüder wahren Nutzen anzuwenden.

Am Gedenktage einer besondern göttlichen Rettung und Hülfe.

Ich rief zum Herrn in meiner Noth:

Ach Gott! vernimm mein Weinen!

Da half mein Helfer mir vom Tod,

Und ließ mir Trost erscheinen.

Ich danke Gott, ich danke dir!

Ach danket, danket Gott mit mir!

Gebt unserm Gott die Ehre!

Gelobet sey der Herr täglich! Gott legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch. Wir haben einen Gott der da hilft, und einen Herrn Herrn der vom Tode errettet!

Zu diesem Lobgesang habe ich schon unzähligmal in meinem Leben Ursache gehabt. Besonders bin ich denselben jetzt zum Preise Gottes zu erheben schuldig. Es sind nun — Jahre, da ich es sichtbarlich erfuhr, daß Gott sich des Elenden in der Noth liebreich annimmt; daß er bereitwillig ist, den Bekümmerten beizustehen, die in ihrer grossen Herzensangst sein liebreiches Antlitz suchen. Ich erfuhr es, daß seine Hand zu helfen niemals verkürzt ist. Er darf nur, wie

dort sein Sohn Jesus Christus that, als seine Jünger in Gefahr auf dem Schiffe waren, dem Unglücke winkten, und gleich müssen sich legen dessen stolze Wellen. Ich erfuhr es, daß bey ihm Rath und That, Weisheit und Verstand ist, wenn unter Menschen keine Rathgeber und Helfer mehr sind. Er kennet die beste Art, die rechte Stunde der Hülfe; und wenn seine Zeit kommen ist: so offenbaret er sich gewiß als einen mächtigen und treuen Freund in der Noth. Seine Hülfe ist uns am nächsten, wenn alle menschliche Hülfe aus zu seyn scheint. Seine Wege, seine Mittel zu unserer Errettung sind oft vor unsern Augen verborgen, aber er kommt mit grosser Kraft und Herrlichkeit, macht unserm Jammer ein Ende, stillt unsere Thränen, und verwandelt unsere Klagen in Frohlocken.

Alle diese theuren Wahrheiten weiß ich aus eigener Erfahrung, und bezeuge ihre Gewisheit freudiglich mit Herz und Mund. Dieser Tag hat mich dieselben gelehret.

Allmächtiger Gott! Mein treuer König von Alters her, der alle Hülfe thut, so auf Erden geschieht! Mit einem Herzen, das von der Grösse deiner Erbarmung gegen Nothleidende gerührt ist, denke ich jetzt der alten Zeit und der vorigen Tage, darinn du auf mein sehnliches Gebet mir beyzustehn eiltest, ehe mich die Gefahr und Plage traf, darinn du mich errettetest, ehe die Gefahr und Plage mich tödten, oder in mein gänzlich Verderben stürzen konnten. Du erfülltest mir deine Verheissungen, ich will dich nicht vergessen noch versäumen. Herr du liesse  
mir

Am Gedenktage einer grossen Gefahr. 373

mit Gnade wiederfahren, und Hülfe nach deinem Wort, daß ich sicher und unbeschädigt blieb.

Ich preise dich Gott mein Retter hier in der Einsamkeit, daß du mein Schutz und Schild warst, ich will es gegen jedermann rühmen, daß du dich der Verlassenen, die zu dir um Hülfe rufen, väterlich annimmst. Ich will mir und meinen Brüdern bey jeder Kleinglaubigkeit zurufen: Gott ist unsere Zuversicht und Stärke, eine Hülfe in den grossen Nöthen, die uns treffen haben. Und da ich es aus Erfahrung weiß, wie eine köstliche Sache es ist, geduldig zu seyn, zu beten, und auf die Hülfe des Herrn zu hoffen: so laß mich allezeit mit Geduld und Vertrauen zu dir meine Zuflucht nehmen, dann werde ich auch gewiß immer bey dir Gnade und Hülfe finden, zu der Zeit, wenn mir Hülfe Noth ist.

In dich mein Gott, gedenken,  
Ist Pflicht und Trost für mich,  
Wenn Sorg und Gram mich fränken;  
So sieht mein Aug auf dich.  
Dann mindert sich der Schmerz;  
Dann stiehn die bangen Sorgen,  
Wie Nebel vor dem Morgen,  
Und Ruh erfüllt das Herz.

Am Gedenktage einer grossen Angst  
und Gefahr.

Es war ganz dunkel um mich her,  
Die Seele matt und freudenleer,  
Denn Gott verbarg sein Angesicht,  
Doch seine Huld verließ mich nicht.

Sie ist überwunden, gelobet sey der Herr! sie  
ist überwunden jene schreckensvolle Angst  
und Gefahr, die mich ehemals an diesem Tage  
umge-

374 Am Gedenktage einer grossen Gefahr.

umgeben hatte. Aber doch will ich dieselbe nie vergessen, sondern so oft dieser Tag kommt, daran gedenken, um allezeit eine lebhaftere Erinnerung zu behalten, wie voll Kummer und Elend das gegenwärtige Leben ist; wie ohnmächtig und hilflos, wie nichts, wie gar nichts die Menschen sind, wenn der Herr vor ihnen sein Antlitz verbirgt; wie Gold und Silber sie nicht erretten kan, zur Zeit des Zornes.

Heiliger, heiliger, heiliger Gott! Gerechter Herr J. baath! Ich hatte diese schwere Heimsuchung verdient; es war meiner vielen Sünden und Thorheiten Schuld, daß ich so gezüchtigt wurde. Ach ich wäre in meinem Leichtsinne, in meinen sündlichen Lüsten und Ungerechtigkeiten viel weiter gegangen, wenn du mich nicht die Strafen derselben so merklich hättest empfinden lassen. Aber du handeltest gegen mich wie ein redlicher Vater gegen sein Kind, das sich durch Wohlthaten nicht immer im Behorsam erhalten läßt. Die Schrecken und Kummernisse, die ich erfuhr, sollten mich bessern und weiser machen; sie sollten mich vor grössern Ausschweifungen und noch härtern Strafen bewahren, sie sollten meine erkaltete Andacht wieder entflammen, meinen Eifer im Gebet rege machen; meine Lust an deinem Worte, und meine Begierde nach dem Himmel wieder beleben. War es dann auch damals eine angstvolle furchtbare Zeit für mich: so war sie mir doch heilsam, und auch mitten in derselben gedachtest du mitleidsvoll an mich. Du gabst mir Stärke, daß ich in meiner Bangigkeit nicht bis zur Verzweiflung gerieth, du erhldest mich,

Am Gedenktage einer grossen Gefahr. 375

mich, daß ich in der Gefahr nicht umkam. Dein Wort tröstete mich, daß ich Glauben und Hoffnung behielt. Ach wenn ich deine Tröstungen und Hülfe nicht gehabt hätte: so wäre ich ver-  
gangen in meinem Elende.

Jetzt kan ich mit beruhigtem Gemütthe auf meine vorigen schweren Drangsale zurücksehen. Ja ich habe selbst Ursache, dir dafür zu danken. Denn du schlugst mir Wunden, aber du heiltest sie auch wieder. Meine Beängstigungen waren mir nützlich, meine Widerwärtigkeiten, unter denen ich seufzte, sind mir nachmals in mancher Absicht, ein Mittel meines Glücks geworden, dafür ich dich jetzt preisen muß.

Du hast auch nachher mein Trauren in Frohlocken verwandelt, du hast mir nach der Angst wieder manche Erquickung geschenkt.

Herr dein Name sey gelobet! Wo ist ein solcher Gott wie du bist? Du betrübest wohl, aber du erbarmest dich wieder nach deiner grossen Güte. Wenn wir unter der Angst wandeln: so führest du uns aus derselben heraus, und erquickest uns. Du bist getreu, und lässest uns nicht über unser Vermögen versucht werden. Solltest du noch fernerhin in meinem Leben Schrecken über mich kommen lassen: so wirst du mich, so lange sie wären, unterstützen: daß ich nicht verzage, und zu rechter Zeit herausreissen.

In Schrecken, Angst, Gefahr und Noth,  
Trau ich allein auf dich.

Durch dich gestärkt, ist selbst der Tod  
Mir nicht mehr fürchterlich.

## Für Aeltern bey der Geburt eines Kindes.

Dank, bester Vater, will ich singen,  
 Dank dir, der mir nur Gutes giebt:  
 Mit aller Kraft, vor allen Dingen  
 Sey du gelobet und geliebt!  
 Dank sey mein Mund, mein Herz, mein Leben!  
 Du bist die Liebe: — nichts bin ich!  
 O du, der mir so viel gegeben,  
 Gieb mir noch Dankgefühl für dich!

**H**erzlich lieb habe ich dich, Herr, meine Stär-  
 ke, mein Gott auf den ich traue, mein  
 Schutz und mein Trost! Ich will dich erhöhen,  
 und deinen Namen loben immer und ewiglich.  
 Herr: was ist der Mensch, daß du sein gedenkest,  
 und des Menschen Kind, daß du dich sein so  
 annimmst? Leben und Wohlthat hast du an mir  
 gethan, und dein Aufsehen bewahret meinen  
 Odem. Auch an dem heutigen Tage muß ich  
 es zu deiner Verherrlichung bekennen, daß ich  
 nicht werth bin aller der Barmherzigkeit und  
 Treue, die du an mir gethan hast. Durch deine  
 Gnade bin ich jetzt aufs neue Vater (Mutter)  
 geworden, ein schätzbares Pfand der ehelichen  
 Liebe hast du mir anvertrauet, mir ist ein Kind  
 geboren, das ich zur Unsterblichkeit bilden, und  
 zum Himmel weise machen soll. Möchte doch  
 heute mein Mund voll Dankens, und meine  
 Zunge voll Ruhmens seyn! Ja mein Leib und  
 Seel muß sich freuen in dir dem lebendigen Gott!  
 Vor deinem Throne will ich Anbetung, Preis,  
 Ehre und Verherrlichung mit dem ganzen Ge-  
 fühl der Bärtlichkeit und Freude niederlegen!  
 Insbesondere, o Gott, danke ich dir als Mut-  
 ter. Bey der Entbindung des Kindes, das nun  
 mehr

mehr in die Welt eingeführet worden ist, war mein Leben in grosser Gefahr; zwischen Zeit und Ewigkeit war ein kleiner Schritt, nur ein kurzer Augenblick. Neun Monate lang trug ich die Frucht des Leibes unter dem mütterlichen Herzen, und empfand es da oft, wie gewiß es sey, was du gesaget hast: Ich will dir viel Schmerzen schaffen, wenn du schwanger wirst; du sollst mit Schmerzen Kinder gebären. Nun ist es alles durch deine Gnade überwunden; ob der Freude, daß das Kind zur Welt geboren ist, denke ich nicht mehr der Angst und Schmerzen. Nur dies einzige ersehe ich mir von dir: ersetze du mir durch deine mächtige Kraft und Stärke, die da in den Schwachen mächtig ist, die verlorenen Kräfte, und schenke mir neues Leben und neue Gesundheit.) Und da du allein bist der Herr über das Leben und den Tod der Menschen; so bitte ich heute im kindlich dankbarem Geiste von dir, du wollest auch auf dieses mein neugebornes Kind langes Leben nach deiner Güte und Erbarmung legen, wollest es aufwachsen lassen zu deinem Preise, und verleihen, daß es stark werde im Geiste, und zunehme an Weisheit, Alter und Gnade bey dir und den Menschen.

Vor allen Dingen aber erinnere ich mich in diesem Augenblick an die ersten Tage meines Eintritts in diese Welt. Die, welche mich erzeugt und geboren haben, hielten es für ihre vorzüglichste Pflicht, mich dem höchsten Wesen zu seinem Eigenthume darzubringen, und mich durch die Taufe seiner Gnade, Liebe und Fürsorge zu empfehlen. Das will ich nun auch ungesäumt

an meinem Kinde thun. Feyerlichst will ich es heute zum Dienste des Dreyeinigen Gottes einweihen lassen, und will dabey selbst das öffentliche Bekenntniß ablegen, daß es zur Ehre Gottes und im Glauben an Jesum Christum soll erzogen werden. Ja, gütigster Gott! der du auch mich einst durch die Taufe in die Gemeinde der Christen aufgenommen, und mir den erfreulichen Antheil an den Rechten und Hoffnungen deiner Kinder geschenkt hast, die übergebe ich dazu nunmehr auch mein Kind; laß es Theil nehmen an deiner väterlichen Gnade und Erbarmung; würdige es der Wohlthaten der Erlösung Jesu, und leite es durch deinen Geist auf die dir wohlgefälligen Wege der Tugend und Gottesfürcht. Sollte es sich in der Folge seines Lebens von dem Bunde der Taufe verirren, ach Vater! so verstoffe es nicht; bringe es wieder zurücke, und bewahre es vor allen groben und muthwilligen Sünden. Dir übergebe ich es ganz mit Leib und Seel, mit allen Gliedern und Sinnen; du hast es erschaffen, hast es vom Verderben durch deinen Sohn erlöst, ach heilige es durch deinen Geist, und erhalte immerdar sein Herz bey dem Einigen, daß es deinen Namen fürchte. Dein sey es, o getreuer Gott, jetzt und immerdar! Ja

Laß es jeden Tag auf Erden,  
Guter Vater, Gott und Herr!  
Weiser stets und besser werden,  
Andern immer nützlicher.  
Gieb vom Glücke dieser Welt  
Ihm so viel als dir gefällt;  
Nur, daß weder Stolz, noch Freude  
Es von deiner Liebe scheide.

## Belehrung und Trost bey einer kinderlosen Ehe.

Von dir sind, Gott, der Ehe Freuden,  
Du, der du Mann und Weib erschuffst,  
Und sie im Glücke wie im Leiden,  
Zu grosser Pflichten Uebung ruffst,  
Schenk du uns Trost, der uns beseelt,  
Da uns der Kinder-Segen fehlt.

**U**nter dem Volke Gottes sind zu allen Zeiten Kinder als eine Gabe des Höchsten, und Leibesfrucht als sein Geschenk betrachtet worden. So oft daher Gott den Nachkommen Abrahams eine besondere Verheissung ertheilen wollte: so versprach er ihnen eine zahlreiche Nachkommenschaft. Die Gattin eines wahren Verehrer Gottes sollte gleichen einem grünenden Weinstock um das Haus herum, seine Kinder sollten seyn wie die Delbaumpflanzen um den Tisch her; Kind und Kindeskind soll er erleben; eine Familie soll unzählbar seyn. Von dieser göttlichen Verheissung rührte es auch her, daß man fruchtbare Ehen für den größten Segen des Himmels hielt, und ein von Abraham an durch viele Menschenalter in gerader Linie fortgehendes Geschlechtsregister war die größte Ehre. Man findet mehrere Beyspiele in der göttlichen Offenbarung, aus denen erhellet, daß kein Verlangen grösser war, als der Unfruchtbaren ihres nach Leibesfrucht. Freylich entstand dasselbe bey den Israelitinnen aus dem Gefühle der Schande, welche das Ausbleiben derselben nach sich zog, und aus der Meynung, als hätte sie keinen Antheil an den Wohlthaten der Verheissung, welche Gott Abraham und den Seinen ertheilt hatte.

te. Jedwede Frauensperson wollte das Glück genießen, Mutter des Messias zu seyn. Aus diesem Grunde hielten sie eine unfruchtbare Ehe für eine Ungnade Gottes. Ist dies nun gleich nicht mehr so in den Tagen des Christenthums: so giebt es doch noch manche Eheleute, die wegen ihrer unfruchtbaren Ehe seufzen. Diese mögen zu ihrer Belehrung und Beruhigung öfters über folgende Gedanken nachdenken.

Vor allen Dingen sollten sie die grosse Wahrheit oft erwägen, daß Gott Herr ist in seinem Reich, und thun kan, was er will. Die ganze Natur steht ihm zu Gebote. Er schleußt den Leib der Mutter auf, und spricht zu dem, das nicht war, werde. Es können ganz natürliche Ursachen bey dem Ehepaar vorhanden seyn, um deren willen dasselbe unfruchtbar ist. Vielleicht liegen sie selbst in dem Urstoffe ihrer Natur. Und da es Gott ganz allein ist, der in die verborgene Zukunft hineinschauet, und daher auch noch vor der Entstehung des Menschen weiß, was für Schicksale seiner warten: so kan es gar wohl seyn, daß er diesem oder jenem Ehepaar, nach seiner gränzenlosen Liebe und Güte, keine Kinder schenkt, weil sie ihnen nur Kummer, Schande und Traurigkeit zuziehen, und ihnen ihre Tage abkürzen würden: Strafbarer Undank gegen Gott wäre es daher, wenn dergleichen Personen ihren Schöpfer tadeln, und ihn fragen wollten? Warum machest du mich also? warum richtetest du meine Natur nicht auch so ein, daß sie an den Freuden einer mit Kindern gesegneten Ehe Antheil nehmen konnte? Der  
Gott,

Gott, welcher die Stärke und Schwachheit der Menschen weit besser kennt, als wir selbst, erweist ihnen ja darinn eine sonderbare Gnade, daß er ihnen nicht mehr auferlegt, als sie zu tragen im Stande sind, und so wohlthätig für sie sorgt, daß er sogar diejenige Schmach von ihnen abwendet, die sie dem ersten Anscheine nach für Ehre und Ruhm gehalten haben.

So oft du diesen Gedanken denkst, unfruchtbare Mitschwester, so oft suche dich auch damit zu beruhigen, daß des Herrn Wege nicht sind unsere Wege, und daß sein Rath ist wunderbar, daß er aber alles herrlich hinausführet. Murre ja nicht darüber, wenn du siehest, daß Gott gegen andere so gütig ist, und ihnen Kinder mittheilt; denn der Herr des Hauses kan ja seine Güter vertheilen wie er will.

Du ängstigest dich vielleicht mit dem quälenden Gedanken, als ob Unfruchtbarkeit ein Zeichen des Mißfallens und der Ungnade deines Gottes wäre; halte ein mit deinem hangen Zweifel; überdenke deinen Lebenslauf; bemerke es, wie unnennbar viele Gnade, Liebe und Güte dir dein Gott von deiner Entstehung an bis auf den Augenblick erwiesen hat, berechne alle leibliche und geistliche Wohlthaten, überlege es, wie er dir Gesundheit, Segen, Nahrung und Wohl-ergehen gab, und wie er oft alles dieses denen entzog, oder doch nicht so reichlich mittheilte, welche Kinder haben, dann wirst du zum Preis Gottes erkennen, daß du deiner Unfruchtbarkeit wegen kein Gefäß seiner Ungnade seyst. Vielleicht schmerzt es dich, daß du nicht mit einer zahlrei-

chen